MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1886

200 (27.8.1886)

urn:nbn:de:bsz:mh40-4290

Nr. 200. Badische Volks-Zeitung. Freitag, 27. August 1886.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt. Erscheint täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen. Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Wir machen unsere verehrlichen Leser darauf aufmerksam, daß sich die neuesten Meldungen über die bulgarischen Wirren heute und in der Regel auf der vierten Seite unseres Blattes befinden.

Die bayerischen Königsschlösser.

Nachdruck verboten.

Original-Bericht für den General-Anzeiger (Badische Volkszeitung — Mannheimer Volksblatt.)

Herrenchiemsee.

V.

Der König liebte es, seine Wohngemächer mit Kerzen taghell erleuchten zu lassen und so mußten auch auf Herrenchiemsee jedesmal, wenn er im Dunkel der Nacht über den See gefahren kam, um sein Schloß zu besuchen, die Kerzen in sämmtlichen Sälen entzündet werden und da deren über 5000 vorhanden sind, so nahm diese Arbeit allein trotz der vielen Hände, die sich hierbei regten, einen Zeitraum von mehr als einer Stunde in Anspruch.

Im unmittelbaren Zusammenhang mit der Grande Galerie steht am südlichen Ende derselben die Salle de la Paix — der Friedenssaal — am nördlichen Ende die Salle de la Guerre — der Kriegssaal. — Beide, je 10 Mtr. im Geviert messenden Räume sind mit dem Hauptsaale durch Säulen-Monolithe aus rouge royale Marmor verbunden.

Ueber dem Eingange zu diesen der Kriegs-Göttin Bellona und dem Friedens-Engel geweihten Sälen treten die Deckengemälde reliefartig hervor, Malerei und Bildhauerkunst haben sich hier zum seltenen Schmucke die Bruderhand gereicht. Die goldgestickten Möbel im Bellona-Saale sind blutroth, die Wände tragen als Schmuck in goldener Arbeit die Zeichen des Krieges: Sieges-Trophäen und Donnerkeile. Ueber dem Marmorkamine prangt wieder in Haut-Relief-Arbeit das Bild Ludwigs XIV. als Triumphator und dementsprechend stellt das Deckengemälde in der Mitte des Saales Frankreich dar, umgeben von den Bildern Deutschland, Spanien Holland und der Bellona. Aus buntem, antikem Marmor gefertigte Büsten der kriegerischen römischen Kaiser Marc Aurel, Nero, Septimius und Caracalla dienen zum Schmucke.

Im Friedenssaale tragen die goldgestickten Seidenmöbel die lieblichere blaue Farbe, die Zeichen des Friedens prangen an den Wänden nnd über den Thüren, in der Mitte der Deckengemälde thront wiederum Frankreich umgeben von Europa, Deutschland, Spanien und Holland und entsprechend den römischen Kaiserbüsten im Kriegssaale sind hier diejenigen der friedlicheren Trajan, Domitian, Tiberius und Cäsar Augustus aufgestellt. Auf dem Kamine steht das Bildniß Ludwigs XV. von Frankreich.

Dieselben goldenen Kandelaber, wie in der großen Galerie und die gleichen Krystallüstres dienen zur Beleuchtung dieser beiden Nebensäle. An die Salle de la guerre würden sich die noch unvollendeten Räume des rückspringenden Flügels, welche wiederum den Charakter von Prunkgemächern getragen haben würden, angeschlossen haben, während an die Salle de la Paix die Gemächer der Königin im südlichen rückspringenden Flügel sich angereiht haben würden.

Damit haben wir unseren Rundgang durch die vollständig hergestellten Prunkgemächer des Königs vollendet; diese Räume sind nur dazu bestimmt gewesen, der Repräsentation und dem Glanze der königlichen Würde zu dienen, an diese wahrhaft königlichen Festsäle schließen sich erst die eigentlichen Gemächer und Wohnzimmer des Königs Les petits Appartements (die kleinen Gemächer) an. Wenn diese letzteren an Entfaltung von Pracht und Luxus ersteren auch nicht nachstehen, so ist ihnen doch das Gepräge größerer Wohnlichkeit zu eigen. Das Schlafzimmer des Königs (9,5 Mtr. im Geviert) zeigt ganz die Anordnung der von uns schon oben geschilderten Chambre de Parade, auch hier trennt eine Balustrade den Alkoven, in welchem sich auf einer Estrade das königliche Bett befindet, von dem eigentlichen Zimmer. Die Goldverzierungen und der Goldschmuck treten in diesem Gemach aber etwas zurück, dafür sind dann die Wände mit Holzgetäfel verkleidet und mit reichen Schnitzereien geschmückt. Die Farbe der schwer seidenen goldburchwirkten Vorhänge, der Möbel und des kostbaren Teppichs ist wiederum die Lieblingsfarbe des Königs: blau. Der Waschtisch, welcher selbst der elegantesten und verwöhntesten Modedame einen Ausruf des Entzückens entlocken muß, trägt die kostbarsten Toilettengeräthschaften aus blauem Porzellan mit Goldverzierungen und vergoldetem Bronze. Die über den Toilettentisch herabwallenden Vorhänge und Draperien sind nichts anderes als ächte Brüsseler Spitzen von immensem Werthe, mit dem gleichen Stoffe ist die Umrahmung des Spiegels verhüllt. Selbstverständlich bildet das Bett mit seinen riesigen Dimensionen wiederum das Prachtstück des königlichen Schlafgemaches. Der Plafond über demselben ist mit einem Reliefgemälde Apollo und den Sonnenwagen darstellend, geschmückt; der Fußboden der Estrade, auf welcher das Bett ruht, mit einem schweren blauen Teppich, in welchem goldene Sterne eingestickt sind, belegt. Während ein am Fußende des reichgeschnitzten Bettes angebrachtes Medaillon in Reliefarbeit die „Toilette der Venus" zeigt, trägt die Rückwand in Buntstickerei als Gemälde die Kreuzigung Christi. Auch die vom königlichen Baldachin herabfallenden Gobelin-Vorhänge enthalten Darstellungen aus der biblischen Geschichte und auch der Betschemel mit dem Weihwasserbecken fehlt nicht, während auf dem Hauptgesimse des Gemaches mythologische Figurengruppen (Bacchus und Ariadne, Amor und Psyche, Venus und Adonis, Diana und Endymion) sitzen. Die in den Ecken angebrachten Schilder tragen in Gold den königlichen Namenszug, in den surports sind diesmal Gemälde aus dem Leben Ludwigs XV. angebracht, die Marmorbüste desselben Königs steht auf einem Consoltisch, der aus einer einzigen Lapis lazuli-Platte gefertigt ist und auch auf einer Staffelei neben dem Marmorkamin steht ein Oelgemälde, ebenfalls das Porträt desselben Königs darstellend. Prachtvolle Vasen aus Sevre-Porzellan vervollständigen die Einrichtung. An das Schlafgemach stößt das kleinere, ganz mit rosarother Seide ausgestattete Toilettenzimmer, das zu ebener Erde befindliche Badezimmer ist mit dem ersteren durch eine marmorne Wendeltreppe verbunden. Das kreisrunde Marmorbassin, beinahe 2 Meter tief und über 90 Cubikmeter Wasser fassend, ist wohl das größte Bad (10 Mtr. lang, 8,7 Mtr. breit), daß sich jemals ein Fürst erbauen ließ. Sieben hohe Marmorstufen, die mit einem bronzenen und vergoldeten Geländer versehen sind, führen in das Bassin, in welchem der König täglich zwei Mal sein Bad zu nehmen pflegte. Die Wände und die Plafonds sind mit mythologischen Darstellungen in leuchtender Farbenpracht bedeckt: die Toilette der Venus und die Geburt der Venus, am Plafond Venus und Vulkan darstellend und von Josef Weiser gemalt.

Neben dem Badezimmer befindet sich das Ankleidezimmer, dessen Wände mit reichere Holzschnitzereien und Spiegeln übersäet sind, das mit schwerer Silberstickerei bedeckte Ruhebett zeigt die Spuren des Gebrauchs; zwei Surport-Bilder, „Venus und Diana im Bade", sowie ein Plafondgemälde, „Das Wasser", schmücken den traulichen Raum. Der zierliche Kronleuchter ist nur ein Model und sollte in Elfenbein ausgeführt werden. An das Toilettenzimmer im oberen Stocke grenzt das Arbeitszimmer des Königs an. Die Farbe der Möbel und Stoffe ist grün mit Gold. Der monumentale Schreibtisch aus Rosenholz und Bronce nimmt die erste Stelle ein; eine Nachbildung des Schreibtisches Ludwigs XV. stammt dieses Prachtstück aus Paris; es zeichnet sich durch seinen überreichen äußeren Schmuck und seine innere Einrichtung aus und hat allein 60,000 Franken gekostet. Hinter dem Schreibtische, der mit den kostbarsten Schreibgeräthschaften bedeckt ist, inmitten der Rückwand sieht man das Porträt Ludwigs XV. nach Jan van Loo von Julius Jury.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe.** Das Glückwunschschreiben des Kaisers Wilhelm an den General v. Obernitz hat folgenden Wortlaut: „Ich spreche Ihnen zum 18. d. M., an welchem Tage vor 50 Jahren Ihre an Verdiensten und Ehren reiche Dienstzeit begann, Meine wärmsten und herzlichen Glückwünsche aus und wünsche Ihnen zugleich durch Verleihung Meines Bildes, welches Ihnen in kürzester Zeit zugehen wird, Meine Wohlgewogenheit und ewig dankbare Erinnerung an alles das zu bethätigen, was Sie in diesen 50 Jahren im Kriege und im Frieden in den mannigfachen und wichtigsten Stellungen geleistet haben. Möge Mein Bild noch Ihren spätesten Nachkommen vor Augen stellen, daß ihr Vorfahre ein von seinem Könige besonders hochgeschätzter und verdienter General war, und mögen — das ist Mein lebhafter Wunsch — Ihre Dienste Mir, der Armee und dem

Feuilleton.

— Die kirchlichen Kreise **Roms** rüsten eifrig zu dem zu Weihnachten 1887 stattfindenden Secunditz-Jubiläum des Papstes, d. h. der Feier der fünfzigsten Wiederkehr des Tages, an dem Leo XIII., im Jahre 1837, die Priesterweihe in Rom empfing. Das Fest-Comité, an dessen Spitze der in Rom als Prediger wohlbekannte Cardinal Placido Maria Schiassino steht, ein Genuese von Geburt und dem Benediciner-Orden von Monte-Oliveto angehörig, hat nach der „Frankf. Ztg." folgendes Fest-Programm beschlossen: Der heilige Vater wird zum Schlusse des Jahres 1887 die internationale Deputation empfangen, die aus dem Römischen Comité und den Comité's der anderen Nationen bestehen wird. Sie wird zu Füßen des Papstes das Jubiläums-Almosen niederlegen und ihm einen Altar als Geschenk überreichen. Dann wird der Papst die italienischen Pilger empfangen, und zwar werden die einzelnen Diöcesen Italiens größtentheils durch ihre Bischöfe vertreten sein. Am Neujahrstage 1888 wird der Papst die Jubiläumsmesse für die katholische Welt auf dem ihm gespendeten Altare lesen, das internationale Comité wird zur Messe zugelassen werden und in Vertretung der ganzen katholischen Welt das heilige Abendmahl empfangen. Um diese Stunde werden die Katholiken der ganzen Erde für das Wohlergehen des Papstes Gebete zum Himmel emporsenden. Am Neujahrstage wird der Papst auch die Eröffnung einer vaticanischen Ausstellung vornehmen. Die Deputationen der italienischen Katholiken, an ihrer Spitze die Bischöfe, werden ihm hierauf die Geschenke der italienischen Gläubigen überreichen. Die Ausstellung wird erst zu Ostern geschlossen werden. Von Neujahr bis Ostern wird der Papst die Pilger der verschiedensten Nationen empfangen. Er hat ausdrücklich den Wunsch ausgesprochen, daß Clerus und Laien nicht etwa gesondert vor ihm erscheinen, sondern daß jener an der Spitze der Laien sich ihm vorstelle. Es ist möglich, daß das Programm dahin modificirt würde, daß die Jubiläumsfeste bereits um Mitte Dezember beginnen.

— Ueber eine **räthselhafte Entführung** wird aus **Berlin** Nachstehendes berichtet: Sonntag Vormittag kamen zwei junge Mädchen, die Geschwister Anna und Clara D. aus Groß-Janwitz in Schlesien, mit dem aus Breslau hier eintreffenden Zuge auf dem Schlesischen Bahnhofe an, um eine Freundin zu besuchen. Im Wartesaal, woselbst sie Kaffee getrunken, gesellte sich zu den Mädchen eine unbekannte, etwa fünfundzwanzig bis siebenundzwanzig Jahre alte Frauensperson, welche denselben vorredete, daß sie nach Dirschau fahren wolle, wozu ihr ein Herr ein Billet geschenkt habe. Demnächst führte die Fremde die beiden Mädchen in der Stadt umher, und nachdem am Oranienplatz in einer Restauration gespeist worden war, nach dem Schlesischen Bahnhofe zurück. Von hier aus fuhr die Unbekannte mit der älteren Schwester Clara D. in einer Droschke nach dem Innern der Stadt, und sind seitdem Beide verschwunden. Der später ermittelte Droschkenkutscher, welcher die Fahrt ausgeführt hat, gab an, daß die Damen nach dem Anhalter Bahnhofe gefahren und in das Bahnhofsgebäude gegangen seien. Clara D., welche circa vierzig Mark baares Geld, eine silberne Uhr nebst Kette, zwei goldene Ringe an der rechten Hand, und ein Paar werthvolle goldene Ohrringe bei sich hatte, trug ein hellgrünes Kleid und einen schwarzgrauen, eng anschließenden Paletot, während die Verschlepperin, welche den Hamburgischen Dialekt sprach, eine graue Tricot-Taille, rothbraunes Kleid und braunen Paletot trug.

— Heute, wo **Fürst Alexander** wieder im Vordergrunde des allgemeinen Interesses steht, erscheint das folgende Pariser Histörchen besonders interessant: In der Rue Rivoli bewohnt eine reizend schöne Frau einen Entresol. Die Dame hatte vor Ausbruch der serbisch-bulgarischen Feindseligkeiten dem ritterlichen Fürsten Alexander sehr nahe gestanden. Nach Beginn des Krieges mußte sie sich zurückziehen, und als sie jetzt wegen ihrer Wiederkehr anfragte, erhielt sie eine ablehnende Antwort. Vor acht Tagen erhielt der Fürst eine Sendung von schöner Hand; diese bestand in einer aschblonden Locke und in einem Briefe, welcher die Bitte enthielt, am 19. August um sieben Uhr Abends ein Vaterunser sprechen zu wollen, da um diese Stunde die Dame ihrem Leben ein Ende machen werde. Ein Telegramm des Fürsten beorderte für die angegebene Stunde einen vertrauten Freund in die Wohnung der vermeintlichen Selbstmörderin, welcher daselbst eine kleine aber gewählte Gesellschaft versammelt fand. Die Dame selbst saß beim Klavier und sang mit großer Verve ein Couplet aus „Niniche". Der außerordentliche Gesandte sandte sofort eine sehr beruhigende Depesche an seinen fürstlichen Auftraggeber.

— Mit weithin vernehmbarer Detonation fand am Sonnabend Abend in der Prenzlauer Allee in Berlin eine **Explosion** statt, bei welcher leider ein Mensch um's Leben gekommen ist. Beim Abladen von angeblich leeren Fässern war aus einem derselben ein kleines Quantum Spiritus gelaufen, welches ein dort zufällig anwesender Eigenthümer W. aus der Lothringer Straße zum Scherze anzündete. Die Flamme schlug durch das Spundloch in den leeren Raum des Fasses, welches noch genug Spiritusreste und Dunst enthielt, um ein Bersten desselben hervorzubringen, und zwar mit solcher Heftigkeit, daß ein Arbeiter durch den Luftdruck und die Trümmer getödtet wurde.

— Angesichts der drohenden Haltung der Bevölkerung von **Palermo** und der Weigerung der Regierung, auf die Forderungen bezüglich einer verschärften Quarantäne einzugehen, gab der Bürgermeister, Herzog Verdura, mit dem gesammten Magistrat die Demission. Den Schiffen „Cuna" und „Egitto" mit zwölftausend Urlaubern an Bord wurde die Landung verwehrt, und drohte das Volk, eventuell mit Waffengewalt die Landung zu verhindern. Vor der Präfektur fand die Demonstration einer vieltausendköpfigen Menge gegen die Regierung statt. Die Aufregung nimmt immer größere Dimensionen an, und es gährt auch in den übrigen Städten der Insel.

— Der **König von Dahomey** hat die bisher sehr beschränkten Rechte der in seinem Lande wohnenden Christen aller Nationalitäten bedeutend erweitert. Nach dem betreffenden Dekrete wird jede Religion tolerirt, welche auf dem Glauben an Einen Gott basirt. Der portugiesische Resident in Dahomey ist fortwährend Gegenstand der größten Aufmerksamkeiten seitens der Bewohner und des Königs, der im Begriffe ist, eine Gesandtschaft nach Lissabon zu schicken. Seit der Proklamirung des portugiesischen Protektorats ist nicht ein einziges Menschenopfer in Dahomey vorgekommen.

MARCHIVUM

Vaterlande noch lange erhalten bleiben. Schloß Babelsberg, den 14. Aug. 1886. Wilhelm."

* Der „Korresp. v. u. f. D." — ein in Nürnberg erscheinendes nationalliberales Blatt — enthält nachstehende Mittheilung: „Der „Nürnberger Anzeiger" schreibt in seiner gestrigen Nummer: In hiesigen gutinformirten Kreisen verlautet, daß die süddeutschen Nationalliberalen unter der Firma „Bürgermeister Fischer von Augsburg" eine neue wirthschaftliche Vereinigung im Reichstage, und zwar sich loslösend von den Nationalliberalen Norddeutschlands, zu bilden beabsichtigten, daß aber in anderen als wirthschaftlichen Fragen die gesammte nationalliberale Partei als Fraktion fortbestehen werde. Wir sind in der Lage, auf das Bestimmteste zu erklären, daß diese Nachricht des „Nürnberger Anzeiger" vollständig aus der Luft gegriffen ist, daß insbesondere in der nationalliberalen Landespartei in Bayern r. d. Rh. Niemand daran denkt oder daran gedacht hat, eine neue wirthschaftliche Vereinigung im Reichstage zu bilden und sich von den Parteigenossen in Norddeutschland loszulösen, und daß in den leitenden Kreisen der bayerischen Nationalliberalen nichts von einer Absicht der übrigen süddeutschen Nationalliberalen bekannt ist, sich in irgend einer Frage von den Nationalliberalen Norddeutschlands zu trennen." Die Nationalliberalen thun gut daran, wenn sie an eine „neue wirthschaftliche Vereinigung" nicht denken, denn sie würden mit einer solchen wenig Anklang bei den Wählern finden, die nach den gemachten Erfahrungen wohl wissen, was sie von derartigen Experimenten zu halten haben.

Ausland.

Bern. Die von der Schweizer Regierung zur Verhütung des Einschleppens der Cholera aus Italien an der Grenze des Kantons Tessin getroffenen Vorbeugungsmaßregeln sind von Erwägungen diktirt worden, welche dem Charakter der Situation Rechnung zu tragen sich bemühen. Ihnen liegt in erster Linie die Wahrnehmung zu Grunde, daß die Cholera stetig von der italienischen Provinz Venetien und westwärts durch die Lombardei gegen schweizerisches Gebiet vorrückt und den Kanton Tessin zunächst bedroht. Den direkten Anstoß zu dem Erlasse der telegraphisch bereits vor mehreren Tagen signalisirten Maßregel scheint das Auftreten mehrerer aus Verona eingeschleppter Cholerafälle in dem italienischen Grenzdorfe Porlezza am östlichen Ende des Luganer Sees gegeben zu haben. Die „B. P. N." bemerken zu diesen Maßregeln: „Da die Schweiz nicht nur als eigenes Staatsganzes, sondern auch als ein Hauptanziehungs- und Mittelpunkt des europäischen, ja des universellen Touristenverkehrs in Betracht kommt, so liegt auf der Hand, wie ungemein viel von der sanitären Politik der Eidgenossenschaft gegenüber der Choleraepidemie abhängt, und desto größere Anerkennung gebührt dem rechtzeitigen Einschreiten der Berner Bundesbehörden in einer Angelegenheit, an welcher auch alle übrigen Staaten, deren Angehörige als Touristen die Schweiz bereisen, so überaus lebhaft interessirt sind."

Verschiedenes.

Ein Greis als Giftmischer. Man telegraphirt der „Wiener Allgem. Ztg." aus Prag: „Nach dem Mittagsmahle erkrankten unter Vergiftungssymptomen in einer Bürgerfamilie zu Teyl die Großmutter, ferner die Mutter mit fünf Kindern, sowie deren fünfzigjähriger Schwager. Letzterer starb sofort. Die Großmutter schwebt in Lebensgefahr, die übrigen Personen sind schwer krank, dürften jedoch gerettet werden. Die ärztliche Kommission konstatirte eine Arsenikvergiftung. Als muthmaßlicher Attentäter wurde der 81jährige Großvater verhaftet, welcher mit den Familienangehörigen in steter Zwietracht lebte."

— Aus der Tatarenstadt **Mezelinsk** wird ein haarsträubender Vorfall berichtet: In der Nacht auf den 23. Juli hielten die Tataren über einen der Ihrigen, einen Limonenhändler, ein Volksgericht ab, worauf sie ihn erdrosselten, und die Leiche zwischen den Feldern oberflächlich in der Erde verscharrten. Am anderen Tage vernahmen russische Weiber, die zur Arbeit aufs Feld gingen, ein leises Stöhnen und Wimmern aus der Erde herauftönen. Sie gruben nach, und nach einer Arbeit von einer Stunde gelang es ihnen, den Tataren auszugraben, den seine Landsleute Tags vorher eingegraben hatten. Der Unglückliche lebte noch und wurde an das nächste Spital abgegeben.

Begnadigung. Der 23jährige Dienstknecht Heinrich Franke aus Groß-Machnow bei Mittenwalde, welcher am Abend des 28. März d. J. seine Braut, die Dienstmagd Karoline Thimius in wahrhaft bestialischer Weise todtschlug, indem er sie zuerst mit einem Zaunpfahl niederschlug und ihr alsdann mit dem unteren Ende eines starken Knüppels den Kopf nahezu zu Brei stampfte, wofür er am 30. Juni d. J. vom Schwurgericht am Landgericht II. zum Tode verurtheilt wurde, ist vom Kaiser zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Schwabach. (Reichswaisenhaus.) Das nunmehr endgiltig festgestellte Programm für die am nächsten Sonntag stattfindende Feier des Reichswaisenhauses lautet: Vormittags 10 Uhr: Zug nach dem Waisenhause. 10½ Uhr: Weiheakt und Uebernahme der Anstalt Seitens des Vorstandes, Vortrag eines Liedes. Mittags: Besichtigung des Waisenhauses. Nachmittags 2—5 Uhr: Gemeinschaftliches Festessen in der Turnhalle. Nachmittags von 4 Uhr an: Volksfest, bei welchem für die verschiedensten Belustigungen gesorgt ist.

Wien. In der Nacht zum Sonntag stieß bei Komorn ein Floß in Folge der Leichtfertigkeit der Bemannung mit dem Budapest-Wiener Dampfschiff zusammen; siebzehn Flößer wurden gerettet, drei ertranken.

In **Madrid** wurde bei einem dieser Tage dort abgehaltenen Stiergefecht der berühmteste spanische Matador Lagartijo von einem zu Tode verwundeten Stiere so umgeworfen und mit Hörnern und Füßen bearbeitet, daß man am Aufkommen des tapferen Degen zweifelte. Obgleich er nur Quetschungen erhalten und selbst sich erheben konnte, nachdem das wüthende Thier neben ihm verendet war, soll Lagartijo viel an den Folgen zu leiden haben und das Bett hüten.

Zum zweiten Male durch Niagarafälle. Der Faßbinder Grahmann unternahm Donnerstag eine zweite Fahrt durch die Stromschnellen des Niagara. Er benützte auch diesmal dasselbe Faß, nur steckte er den Kopf heraus. Ein Anderer wagte das Unternehmen in einem Korkanzuge, fand aber den Tod.

Amtliche und Dienst-Nachrichten.

Lehramtspraktikant Felix Debo in Heidelberg ist zum Professor an der Realschule in Karlsruhe und der provisorische Lehrer Ferdinand Stahl ist zum Professor an der Realschule zu Pforzheim ernannt worden.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 26. August 1886.

* **Gastwirthstag**. Zu dem gestern im Saale des „Badner Hof" stattgehabten Delegirtentag süddeutscher Gastwirthe hatten sich ungefähr 90 Theilnehmer, darunter 36 Delegirte anderer Städte, eingefunden. Die Versammlung wurde von Herrn Falkenstein, Vorstand des hiesigen Wirthsvereins, eröffnet, der seine auswärtigen Herren Collegen mit einigen Worten begrüßte, worauf zur Wahl des leitenden Bureaus geschritten und die Präsenzliste festgestellt wurde. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr Falkenstein-Mannheim, zum zweiten Herr Heidinger-Stuttgart, zum dritten Herr Reinemann-Darmstadt gewählt, als Schriftführer fungirten die Herren Maier-Karlsruhe und Fuhr-Mannheim. Es folgte sodann die Berathung des wichtigsten Gegenstandes der Tagesordnung, nämlich die Berathung über die Bildung eines süddeutschen Gastwirth-Verbandes und die Eintheilung desselben in Landesunterverbände. Alle Anwesenden waren sich darüber einig, daß die Bildung eines solchen durchaus nothwendig sei und nach längerer Debatte wurde denn auch einstimmig der Antrag des ersten Vorsitzenden, einen süddeutschen Gastwirthsverband mit Eintheilung desselben in Landesunterverbände zu bilden, angenommen. Die Frage der Gastwirths-Innungen wurde auf Antrag des Herrn Reinemann-Darmstadt als eine noch nicht spruchreife von der Tagesordnung abgesetzt. Von den Statuten wurden nur 3 Paragraphen, welche sich auf die Verwaltung beziehen, durchberathen und die übrigen dem Vorort zur baldigen Begutachtung überwiesen. Jene drei §§ betreffen a) die Wahl des Vororts; b) Festsetzung der Beiträge und c) die Herausgabe eines Verbandsorgans. Zum Vorort wurde nach kurzer Debatte Stuttgart, zum Verbandspräsidenten Herr Heidinger-Stuttgart einstimmig gewählt; der Beitrag eines jeden Mitgliedes wird auf 25 Pf. festgestellt und der in Darmstadt erscheinende „Gastwirth" zum Verbandsorgan gewählt. Bezüglich des Punktes VII der Tagesordnung: die Bierfrage, insbesondere Bierpreis, Faßaiche, Miethverhältnisse und Zehntel wurden folgende Anträge des Herrn Reinemann angenommen: 1. daß der Bierpreis entsprechend den heutigen Rohmaterialein ermäßigt werden müsse; 2. an die Bierbrauer das Verlangen zu stellen, bei Berechnung des Faßinhalts die Zehntel nicht mehr zu berechnen und 3. der Reichstag möge ersucht werden, bei den Bierbrauern die zwangsweise Faßaiche einzuführen und ihnen die Verpflichtung aufzuerlegen, dieselbe alle 2 Jahre vorzunehmen. Ueber die Concessions- und Bedürfnißfrage machten sich verschiedene Ansichten geltend; es wird schließlich, die letztere Frage anlangend, der Antrag des Herrn Reinemann-Darmstadt, die Angelegenheit den einzelnen Landesverbänden zu überlassen, einstimmig angenommen. Auf Antrag des gleichen Herrn Delegirten wurde bezüglich der Weinsteuer folgende Resolution gefaßt:

„Die Besteuerung des Weines ist für den Wirthsstand so drückend und beschwerend, daß eine Abhilfe dringend geboten erscheint. Wir erkennen an, daß eine Besteuerung des Weines, ebenso wie des Branntweins, wohl gerechtfertigt ist; jedoch ist die jetzige Besteuerung des Weines viel zu hoch; am besten wäre es jedoch, wenn die Weinsteuer, ähnlich wie in dem großen Preußen, gänzlich abgeschafft würde."

Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl des nächsten Versammlungsortes, als welcher einstimmig Stuttgart erwählt wurde. Um ¾4 Uhr wurde der Delegirtentag geschlossen. Die Herren Delegirten begaben sich hierauf nach dem Stadtpark, der einer kurzen Besichtigung unterworfen und von den auswärtigen Herren Wirthen allgemein bewundert wurde. An dem hierauffolgenden Diner, während dessen die Kapelle des 2. badischen Dragoner-Regiments Nr. 21 unter dem Beifall der Anwesenden konzertirte, betheiligten sich ca. 80 Personen. Den ersten Toast brachte Herr Falkenstein-Mannheim auf den Großherzog und das großherzogliche Haus aus, der von den Festgästen begeistert aufgenommen wurde. Nach ihm ergriff Herr Heidinger-Stuttgart das Wort, um am Schlusse seiner Rede das Lied „Brüder, reicht die Hand zum Bunde" zu intoniren, das von allen Anwesenden gesungen wurde. Herr Reinemann-Darmstadt toastete auf den Gastwirthsverein Mannheim's und dessen Gastfreundschaft. Herr Stadtrath Langeloth begrüßte die Festgäste Namens der Parkgesellschaft und brachte sein Hoch dem neugegründeten süddeutschen Gastwirths-Verbande aus. Ein weiterer Toast galt den deutschen Gastwirthsfrauen. Nach dem Diner begaben sich die meisten Herren nach Ludwigshafen und vereinigten sich am Abend nochmals in dem wunderschön in einem wahren Lichtermeere erglänzenden Stadtparke. — Ueber die Verhandlungen des Delegirtentages werden wir in den nächsten Nummern unseres Blattes einen ausführlichen Bericht nach stenographischen Aufzeichnungen folgen lassen.

* **Kunst**. Ein prachtvoll gearbeitetes Buffet wurde vor einigen Tagen in der Wirthschaft des Herrn Rösch „zum großen Hirsch" aufgestellt. Dasselbe ist aus Eichenholz verfertigt und in reinstem Renaissancestyl gehalten; der Entwurf stammt von Herrn Architekt Victor Lindner, die Ausführung selbst rührt von Herrn Schreiner J. B. Lersch her. Das Ganze macht einen angenehmen Eindruck und gereicht den genannten Herren zur Ehre.

* **Gerettet** wurde heute Nachmittag ein 3jähriges Kind vom jähen Tode des Ertrinkens. An einem Neubau in den Neckargärten ist ein Wasserfaß eingegraben, welches vollständig angefüllt war. Das Kind, welches ohne Aufsicht war, vergnügte sich damit, kleine Steine in das offene Wasserfaß zu werfen. Bei dieser Gelegenheit bekam es das Uebergewicht und stürzte kopfüber in das Wasser. Nur durch das Dazukommen eines Mannes wurde das Kind gerettet.

* **Zur Reparatur der Kettenbrücke** schreibt uns ein Abonnent: Während man's heutzutage allerwärts bemüht ist, die Hemmungen des großen Verkehrs möglichst schnell zu beseitigen, ist in hiesiger Stadt das Entgegengesetzte der Fall, denn sonst hätte man die Reparatur der Kettenbrücke längst beendet, man hätte dazu nicht allein die gewöhnlichen Arbeitstunden genommen, man hätte vielmehr Tag und Nacht daran gearbeitet, um den großen Verkehr nicht zu lang zu stören und der Trambahn das Muß der Neckarvorstadtüberfahrt nicht so lang vorzuenthalten.

* **Generalversammlung**. Die Ortskrankenkasse der Transportgewerbe und verwandten Berufe hält am Mittwoch den 1. September d. J., Abends 8 Uhr, im Saale des „Badner Hof" eine außerordentliche Generalversammlung ab. Die Tagesordnung hierzu enthält als einzigen Punkt: „Statutenänderung", die durch die Ausdehnung des Unfall- und Krankenkassengesetzes bedingt ist.

* **Stiftungsfest**. Wie wir schon berichtet, feiert die „freireligiöse Gemeinde" nächsten Sonntag den 29. August ihr Stiftungsfest und findet Vormittags 10 Uhr im Casino-Saale Vortrag von Herrn Schneider und Nachmittags 3 Uhr gesellige Zusammenkunft in den Sälen des „Badner Hof" statt, wobei Herr Scholl aus Nürnberg die Festrede halten wird. Bei beiden Anlässen haben hiesige Gesangvereine ihre Mitwirkung zugesagt.

* **Unfall**. Beim Abladen eines gefüllten Branntweinfasses in Lit. B 5 fiel dieses einem Arbeiter so auf den linken Fuß, daß derselbe stark zerquetscht wurde. Der Verunglückte fand Aufnahme im Allgemeinen Krankenhause.

* **Aufgefunden** wurde bei der Legung der Wasserleitungsröhren in Lit. G 3 ein menschliches Skelett, das mindestens schon 100 Jahre daselbst gelegen haben mag.

* **Obstreichthum.** Die Zufahrt von Obst zu dem heutigen Wochenmarkte war eine so starke, daß vieles Obst auf dem Markte nicht untergebracht werden konnte; trotzdem aber muß das Publikum verhältnißmäßig hohe Preise dafür bezahlen.

* **Erwischt** wurde heute früh ein Obstdieb, der sich

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

— **Bayreuth.** (Das sündhafte Theaterspiel!) Wenn bei den Festspielen früherer Jahre schlechtes Wetter eintrat, so gaben die in ihrer Erntearbeit aufgehaltenen Landleute dem gottlosen Theaterspiel die Schuld, weil dieses den Zorn Gottes herausfordere. Die Bauern haben mit der Zeit diesen Aberglauben abgelegt, dagegen ist den Festspielen jetzt ein anderer Feind erstanden, und zwar in der Person eines hiesigen Stadtpfarrers, der sich am letzten Sonntag auf der Kanzel darüber verbreitete, daß es unrecht sei, religiöse Begriffe auf die Bühne zu bringen und dadurch zu profaniren; sogar der hl. Paulus wurde gegen die Festspiele in's Feld geführt. Mit Recht fragt das hiesige „Tagblatt", ob der Herr Pfarrer der Stadt Bayreuth an Stelle der Millionen, die in diesen kritischen Zeiten von den Fremden hierhergebracht werden, vielleicht eine Anweisung auf den Himmel geben will?

— **Professor Schliemann**, welcher, wie gemeldet, in vergangener Woche in Berlin weilte, um die dem Museum neu zugeführten reichen Schätze an Alterthümern aus Troja zu ordnen, ist wieder abgereist, um sich zunächst nach Doberan und von dort nach Ostende zu begeben, wo seine Familie weilt. Von Ostende wird sich Dr. Schliemann zuerst nach London und dann nach Athen begeben. Im nächsten Frühjahre beabsichtigt Dr. Schliemann wieder nach Berlin zurückzukehren, um dann die letzte Hand an die Ordnung und Aufstellung seiner Sammlung zu legen.

— Das Bankett zur Feier des **hundertsten Geburtstages** des Akademikers Chevreul soll am 31. August zu Paris in einem Saale des Stadthauses stattfinden. **Es werden hierzu große Vorbereitungen getroffen.**

☞* **Herr F. Bartenstein**, seit einigen Jahren Mitglied unseres Hoftheatersingchors, der mit einer gewaltigen Baßstimme begabt ist und seither fleißig studirte, wurde, nachdem er in Berlin Probe gesungen, für das Stadttheater in St. Gallen als Baßsolist von dem dort anwesend gewesenen Direktor unter günstigen Bedingungen engagirt.

* **Rundschau über Theater und Kunst.**

Das jüngst gemeldete Schauspiel, Hugo Lubliners „Gräfin Lambach" wurde bereits von dem amerikanischen Theaterdirektor Daly angekauft und zugleich das Uebersetzungsrecht dafür erworben. — Das Grab der vielgefeierten Ernestine Wegner soll sich, den Berliner Zeitungen zufolge, in vollständig verwahrlosten Zustande befinden. Da sieht man wie schnell die Zeit vergessen lehrt. — Ein Stückchen Roman aus dem Leben, den man: „Das Ende eines Strebers" nennen kann, bildet das Schicksal des hier in gutem Andenken stehenden **Hofschauspielers Urban.** Derselbe ist jetzt von der „Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger" pensionirt worden. Dadurch hat sich die Genossenschaft sehr verdient gemacht. Der sich im besten Mannesalter befindliche talentvolle Darsteller verließ in dem Augenblicke sein Engagement an der Königlichen Bühne in Berlin, als er im Begriffe stand, sich mit einer Collegin von der Hofbühne zu verloben. Er ging später an das Petersburger Hoftheater, hierher, nach Kiel rc., muß sich aber nirgends behaglich gefühlt haben, denn er verfiel in Trübsinn und wurde eines Tages in Berlin krank auf der Straße liegend gefunden.

Die Stuttgarter Bühne wurde nicht mit Carmen, sondern mit Lohengrin eröffnet, und gab diesmal ein Herr Balluff an Stelle des abgegangenen Herrn Jäger die Titelrolle, während für Frl. Förster eine Dame gastirte, deren Befähigung noch abzuwarten. — In München beabsichtigt die Intendanz Raimund's Geburtstag mit einem Raimund-Cyklus zu feiern. Zur Nachahmung empfohlen.

Die erste Novität der Wiener Hofburg wird „Vasall und König" sein, worauf „Griechisches Feuer" von Justinus, und Calderons „Dame Kobold" und „Die Studenten von Salamanca" folgen.

In Prag fand eine Aufführung der „Geierwally" statt, in der besonders die Darstellerin der Titelrolle, Frln. von Olah, gerühmt wird.

In letzter Zeit erhielten Orden: der Heldentenor Schott vom König von Dänemark die Verdienstmedaille „Artibus et litteris"; der Schriftsteller Dr. von Gottschall den Orden „Stern von Rumänien"; Musikdirektor Rich. Strauß vom Herzog von Meiningen das „Verdienstkreuz für Kunst und Wissenschaft"; der Pariser Baritonist Faure den österreichischen „Franz-Joseph-Orden"; der pensionirte Bassist Fricke in Berlin den „Kronen-Orden" vierter Klasse.

Räthselecke.

Nachdruck verboten.

33.

Reisebericht.

Um das Grabmal von Gudrun zu sehen, das einst zu den sieben Wunderwerken der Welt gehörte, reiste ich nach dem fernen Welttheil Asien. Zuerst ging ich nach Medizin. Unterwegs traf ich mit Meissonier zusammen, der damals seine Stoffe aus den polnischen Ereignissen nahm. Wir kamen gemeinschaftlich bis zu den armseligen Zelten der Bedienten. Von hier führte der Weg des Meisters nach dem Uhrensaal, während ich den meinen gen Westarabien fortsetzte. Zu meiner Ueberraschung las ich unterwegs in den Zeitungen, daß Prinz Georg den Verbrecher Neerholz begnadigt, und daß sich in Rußland unter den Zivilisten auch Offiziere befinden. Am Ziele meiner Reise angelangt, Reise angelangt, kamen einige hölzerne Beamte, darunter ein großes Seeschiff, mich zu begrüßen; ich verabschiedete mich aber bald und reiste in Begleitung eines Tollpatsch weiter. In Mekka trank ich, wie jeder Pilger, aus dem heiligen Emser Brunnen. Viele nennen die Stadt einen Postherd. Der Stempeldienst ist hier der einträglichste. Zu bestimmten Zeiten ist der Ort so überfüllt mit Pilgern, daß für mehr als tausend Betten gesorgt werden muß. Mein Rückweg führte mich durch Afrika und an Madame Lasker vorbei.

Bei den Worten mit gesperrter Schrift sind die Druckfehler zu korrigieren.

Auflösung Nr. 32:

Waldheim, Aga, Gymnastik, Normo, Ecuador, Rastatt.
Wagner—Makart.

Richtig gelöst von: S. Blum, Barb. Diebold, Louise Diebold, Käthchen Eisenbarth, Henriette Falkenstein, Klara Falkenstein, F. Frey, Gust. Hecht, R. Hecht, Henri, Karl Hofmann, A. Rimbach, Elise Staab, C. Wörner, L. Wegebacher Ludwigshafen, Diehl.

Nr. 31 richtig gelöst von: Nathan Hecht, Gust. Hecht, H. Klingmann, J. Fischer, Math. Klingmann.

MARCHIVUM

Verkaufsobjekte für den heutigen Wochenmarkt einzuheimsen beabsichtigte, von einem hiesigen Flurschützen; .. wurde nach der Wache verbracht.

* **Unfall.** Gestern Abend stürzte an einem aufzuführenden Hinterbau des Realgymnasiums die Stützmauer nebst Gewölbe ein; einem Arbeiter, welcher bis über die Brust eingeklemmt war, und zu dessen Befreiung man über eine halbe Stunde brauchte, wurde bei dieser Katastrophe der linke Fuß abgeschlagen. Allzustarke Ueberlastung soll die Ursache dieser Katastrophe gewesen sein. Der Verunglückte wurde nach dem allgemeinen Krankenhause gebracht.

* **Der heutige Wochenmarkt** war wieder dermaßen überfüllt, daß es den Käufern schwer wurde, einmal in eine Gasse gedrängt, wieder herauszukommen. Gestern Abend um ½11 Uhr waren schon ganze Schaaren Bauersleute, die mit Tücher, Zeitungen, Körben &c. die Plätze belegt hatten, auf dem Markt, um diese, ihre solcherweise beschlagnahmte Plätze zu schützen. Währenddem ist der neue Markt — leer. Es ist bedauerlich, daß unsere Bevölkerung gerade in diesem Punkt so sehr conservativ ist und den neuen Markt, nach dem man so lange rief, ignorirt. Wie wir hören, wird sich der Stadtrath heute gleichfalls mit der Frage beschäftigen und dürfte vielleicht die gänzliche Verlegung des Bohnenmarkts nach dem neuen Markt das wirksamste Mittel gegen Ueberfüllung des alten Marktes sein.

O **Neckarau**, 25. August. Gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr zog ein schweres Gewitter über unser Ort. Dasselbe war von großem Sturm begleitet, und fiel ein wolkenbruchartiger Regen mit Schloßen vermischt, so daß an den noch im Felde befindlichen Früchten ein bedeutender Schaden zugefügt worden. Hauptsächlich ist der Tabak davon betroffen worden. Zugleich schlug der Blitz in das Wohnhaus des Peter Köhler dahier und zwar in die Wohnstube desselben, in welchem sich das Köhler'sche Ehepaar mit einem kleinen Enkelchen befand, und fuhr, glücklicher Weise ohne Jemand zu treffend, deutliche Spuren seines Weges zurücklassend, hinaus; die Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Ein andermal traf der elektrische Strom einen in hiesiger Gemarkung stehenden Nußbaum, der total zerrissen wurde.

* **Aus Baden**, 26. August. Beim Rennen in Iffezheim errang den Jubiläumspreis von M. 30000 und den Ehrenpreis des Großherzogs Mr. Jennings Fuchshengst „Nero", geritten von Fefferie. — Das Kirchweihfest in Ladenburg hatte sich, und zwar an allen 3 Tagen eines so zahlreichen Besuchs von Auswärtigen, besonders auch von Mannheimern zu erfreuen, daß die Wirthschaften stets gewissermaßen überfüllt waren. Aus diesem Grund hatten auch die Gäste zuweilen über mangelhafte Bedienung zu klagen, da die Wirthe auf solchen Massenbesuch nicht vorbereitet waren. — In Neckarzimmern ertrank beim Baden der zwanzigjährige Sohn des Rechnungsraths Pfizer von Heilbronn, der nach dorten einen Ausflug machte. — Die letzten Gewitter haben auch in nördlichen und nordöstlichen Richtungen von Mannheim großen Schaden verursacht. Vom Waldhof erfahren wir, daß ein bombenartige feurige Kugel niederfiel, der sofort ein furchtbarer Knall folgte, von welchem verschiedene Personen betäubt wurden. — In Viernheim schlug der Blitz dreimal ein; eine Kuh wurde getödtet; in einem andern Fall der Ofen umgeworfen und sonstige Verheerungen im Zimmer angerichtet und der dritte Schlag traf eine Scheune, doch glücklicher Weise ohne zu zünden.

* **Aus der Pfalz**, 26. Aug. Ein Herr Heinrich Dietz zeigte in Ludwigshafen an, daß er am Sonntag, den 29. d., von der Rheinbrücke herab einen Sprung in den Rhein machen wolle. Diese gefährliche Produktion wurde ihm jedoch vom Bezirksamt verboten. — In Gimmeldingen bei Neustadt brannten drei Häuser und die dazu gehörenden Oeconomiegebäude ab. — Ueber Otterberg hat sich ein schweres Gewitter entladen, das in der Gemarkung großen Schaden an Feldfrüchten anrichtete. Der Regen war so heftig, daß das aufgestaute Wasser die Mauer des Friedhofes einriß und glich nach kurzer Zeit der Friedhof einem See und bietet jetzt, nachdem das Wasser wieder abgelaufen, ein Bild der Zerstörung. — Rechtskonsulent Schmitt in Ludwigshafen, der schon seit einigen Wochen geisteskrank ist, mußte in die Anstalt nach Klingenmünster gebracht werden, da sich sein Zustand in besorgnißerregender Weise verschlimmerte. — In Neunkirchen wurden Maßregeln gegen die Trunksucht getroffen. Es sind nämlich dort seit einigen Tagen in den Gastwirthschaften sog. „Säuferlisten" ausgehängt. Dieselben enthalten nicht weniger denn 17 notorische Säufer. Den Wirthen ist bei Strafe verboten, den genannten Personen irgend ein geistiges Getränk zu verabreichen.

Die Armenpflege in der Pfalz.

△ **Ludwigshafen**, 20. Aug. Angesichts der großen Verbreitung Ihres Blattes in der Pfalz erlaube ich mir, Ihnen nachstehend einen kurzen Auszug über die öffentliche Armenpflege in unserem Kreis pro 1884 zu geben; derselbe bietet des Interessanten sehr viel und dies hauptsächlich dadurch, als ein solcher Auszug ein zuverlässiger Maßstab für das Steigen oder Sinken des allgemeinen Wohlstandes ist. Wir wollen mit der gemeindlichen (örtlichen) Armenpflege beginnen. Die Gesammtzahl der Unterstützten beträgt 19,651, auf je 100 Einwohner 2,8, die Gesammtzahl der wirklich Verarmten 9718, auf je 100 Einwohner 1,4. Unterscheidet man Stadt und Land, so beträgt in den Städten die Zahl der Unterstützten im Ganzen 6140, also auf je 100 Einwohner 4,3, der wirklich Verarmten 3520, also auf je 100 Einwohner 2,5. Auf dem Land beträgt die Zahl der Unterstützten im Ganzen 13,511, auf je 100 Einwohner 2,4, der wirklich Verarmten 6198, auf je 100 Einwohner 1,1. Von je 100 Unterstützten sind mit einer dauernden Unterstützung aufgeführt 60,6, vorübergehend wurden unterstützt, weil ganz oder theilweise arbeitsunfähig 27,5, arbeitsfähig 11,9. Von je 100 dauernd Unterstützten sind jugendliche Personen, welche auf Rechnung der Armenpflege erhalten und erzogen werden 19,8, die blos Schulgeld oder Lehrmittelbefreiung erhielten 18,4, die Unterstützungssumme beträgt für die dauernd Unterstützten in den Städten 128,797 M., für die vorübergehend Unterstützten 19,989 M., auf dem Land für die Ersteren 320,063 M., für die Letzteren 110,261 M., für sämmtliche Unterstützten in den Städten 148,786 M., für die wirklich Verarmten 122,976 M., auf dem Land für sämmtliche Unterstützten 430,324 M., für die wirklich Armen 315,996 M. Von der geleisteten Gesammtunterstützungssumme treffen auf 100 Einwohner 82,01 M. (Hier ist die Pfalz an letzter Stelle von sämmtlichen acht Kreisen des Königsreichs Bayern.) Die durchschnittliche Jahresunterstützung für eine dauernd unterstützte Person beträgt in den Städten 28 M., auf dem Land 44 M., für eine vorübergehend unterstützte Person in der Stadt 14 M., auf dem Land 16 M., für eine wirklich verarmte Person in der Stadt 85 M., auf dem Land 51 M. Der Gesammtaufwand für die örtliche Armenpflege beträgt in der Pfalz 620,758 M. Bei der auf den Kopf der Bevölkerung entfallenden Aufwandssumme rangirt unser Kreis mit 1 M. 08 Pf. Für die örtliche Armenunterstützung leistet Kaiserslautern einen Zuschuß von 20,000 M., Neustadt einen solchen von 22,349 M. Wir kommen nun zur Distrikts-Armenpflege. Die Zahl der Gemeinden, die wegen Ueberbürdung ihrer Armenlast vom District Hilfe genossen, ist in der Pfalz 78 gewesen und hat sich gegen das Jahr vorher um 2 verringert. Die gesetzlichen Distriktslasten betragen insgesammt 17,643 M., auf den Kopf der Bevölkerung treffen von dem Gesammtaufwand 0,07 M., nach Hinzurechnung der freiwilligen Leistungen im Betrag von 51,346 M. In Bezug auf den rentirenden Districtsarmenfonds hat die Pfalz die geringste Summe zu verzeichnen, nämlich 66,549 Mark oder auf den Kopf der Bevölkerung 0.13 M. Von distriktiven Anstalten und Einrichtungen hat die Pfalz 3 Krankenanstalten und 1 für verwahrloste Kinder. Die Gesammtausgabe für Krankenanstalten beträgt 12,060 M. und ist die Pfalz die geringstleistende Provinz. Was die Kreisarmenpflege betrifft, so werden in der Pfalz ausgegeben für Erziehung und Bildung 30,174 M.; für Gesundheit 7720 M.; für Wohlthätigkeit 261,375 M. Im ersten Punkt nimmt sie die vierte, im zweiten die sechste und im dritten die erste Stelle ein. Die Gesammtausgabe der öffentlichen Armenpflege beträgt demnach in unserer Provinz 966,243 Mark. Auf den Kopf der Bevölkerung treffen 1 Mark 37 Pfennig Krankenanstalten besitzt die Pfalz insgesammt 16, Pfründehäuser, Armenversorgungsanstalten, Pfründehäuser für Dienstboten 12, Waisenanstalten und Rettungshäuser für verwahrloste Kinder, Findelhäuser 7, Kleinkinderbewahr-, Krippen- und Säuglingsanstalten 35, Armenbeschäftigungs- und Suppenanstalten 1. Das gesammte rentirende Vermögen für öffentliche Armenpflege beträgt im Kreis 7,984,808 Mk., oder auf den Kopf der Bevölkerung 11,31 Mk. und nimmt unsere Provinz hier unter allen anderen die letzte Stelle ein.

Privatwohlthätigkeitsanstalten hat die Pfalz 27 (zweite Stelle), Privatwohlthätigkeitsvereine 70 (erste Stelle), Vereine zur Verabreichung von Ortsgeschenken zur Verminderung des Hausbettels 79 (letzte Stelle). Von den letzteren leisteten Geldunterstützung 63, Naturalverpflegung 13, Naturalverpflegung oder Geld 3. In den 11 größeren Städten der Provinz wurde durch die gemeindliche Armenpflege 4668 Personen mit 128,797 Mk. unterstützt (davon in Ludwigshafen 499 Personen mit 1644 Mk.), in den 12 Bezirksämtern 7246 Personen mit 320,063 Mk. Vorstehende Summen gaben ein beredtes Bild der herrschenden Armuth und doch sind diese Zahlen noch nicht erschöpfend. Welche Fälle von Elend und Noth sind vorhanden, für die eine Hilfe nicht existirt, weil die Benöthigten keinen gesetzlichen Anspruch auf diese oder jene Unterstützung haben, was besonders in Bayern zu beachten ist, welches nicht dem Unterstützungswohnsitzgesetze unterworfen ist. Des Weiteren ist noch beachtenswerth, daß die Pfalz im Allgemeinen nicht in den ersten Stellen bezüglich aller Unterstützungsanstalten rangirt.

* Sportsnachrichten.

Alpensport.

München, 24. Aug. Gestern glitt in der Eishöhle am Wendelstein ein Tourist aus und stürzte so unglücklich, daß er sich nicht unerheblich am Fuße verletzte und zum Bahnhof in Schliersee transportirt werden mußte.

Aus Südtyrol, 25. Aug. Vor wenigen Tagen wurde der Langkofel, eine der aussichtreichsten Grödner-Dolomitspitzen, vom Wiener Alpenvereinsmitgliede Morosini mit dem Führer Füstil glücklich bestiegen. So leicht der Aufstieg war, so gefährlich gestaltete sich aber der Abstieg, indem die beiden Bergsteiger in einen mehrere Sekunden dauernden Steinhagel geriethen, wodurch Beide einige Schrammen davontrugen. Bedenklicher gestaltete sich die Sache außerdem bei Herrn Morosini, dessen Ellenbogen eine so bedeutende Wunde erhalten hatte, daß der Arm gelähmt war und in Folge dessen der weitere Abstieg äußerst langsam von Statten ging. Hoch oben noch an den Wänden befindlich überraschte auf diese Weise die beiden Kletterer die Nacht und es war hauptsächlich dem wackeren Führer zuzuschreiben, daß sie endlich um 3 Uhr Morgens auf der „Post" in St. Ulrich eintrafen.

Jagd.

Aus Kärnten, 25. August. In der Gegend von Feldkirchen hat in letzterer Zeit ein Wolf unter dem Viehstande großen Schaden angerichtet und weithin Furcht und Schrecken verbreitet, bis es nun endlich einem gräfl. Latour'schen Jäger gelang, die Bestie dadurch unschädlich zu machen, daß er derselben vergiftetes Fleisch vorlegte, an dem sich Meister Isegrimm zu Tode fraß.

Der Herzog von Coburg-Gotha hat in voriger Woche den tausendsten Hirschbock geschossen.

In Nieder-Oesterreich gelangte während des Jagdjahres 1885/86 folgendes Wild zur Strecke: 1338 Stück Hochwild, 434 Stück Dammwild, 9663 Rehe, 151 Gemsen, 486 Sauen, 229,283 Hasen, 20,120 Kaninchen, 272 Auer- und 127 Birkhähne, 284 Haselhühner, 17,102 Fasanen, 184,733 Rebhühner, 9424 Wachteln, 1329 Waldschnepfen, 177 Bekassinen, 3199 Wildgänse und Enten, ferner 2692 Füchse, 80 Fischottern, 570 Marder, 833 Iltisse, 438 Dachse, 83 Adler, 19,564 Habichte und Falken, 35 Uhus. Der Gesammtwerth des vorgenannten Wildes repräsentirt für das Kronland ein Jahreseinkommen von etwa 439,000 fl.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 26. August. Schöffengericht.

1) Jakob Konrad von hier wegen Thätlichkeiten. Urtheil: 3 Tage Haft.

2) Katharina Seifert von Limburg wegen Bettel und Landstreicherei. Urtheil: 4 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizei.

3) J. Karle hier wegen Betrug. Urtheil: 8 Tage Haft.

4) Karl Reichle von hier wegen Diebstahl. Dieser Fall wurde vertagt.

5) L. Florett hier wegen Diebstahl. Urtheil: 3 Tage Haft.

6) E. Blag von hier wegen unerlaubtem Wirthschaftsbetrieb. Urtheil: 50 Mark Geldstrafe.

7) Christine geb. Schnaufer von hier wegen Beleidigung. Urtheil: 3 Tage Haft.

8) G. Klemm hier wegen Körperverletzung. Urtheil: 3 Wochen Gefängniß.

9) Friedrich Kapp von hier wegen Diebstahl. Urtheil: Freigesprochen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt, die Einladung zur Theilnahme an dem Feste der Wiedereroberung Ofens sei von Berlin in gesucht artiger Form, aber dennoch mit nicht stichhaltiger Motivirung, von München in schroffer Weise abgelehnt worden. Die höfliche sowohl wie die unhöfliche Art der Ablehnung zeuge von gleichem Mangel an politischem Takt. „Wir gestehen es gern, daß das Gefühl der Deutschen durch die Behandlung ihrer Brüder in Siebenbürgen seitens der Ungarn verletzt sei, aber unsere Beziehungen zu Ungarn sind derart, daß wir besser thun, uns der Punkte zu erinnern, die uns mit Ungarn vereinen, als derer, die uns von ihm trennen".

Metz, 25. August. Die Beisetzung der Leiche des Bischofs fand heute feierlich unter großer Theilnahme in der Kathedrale statt. Dem Trauergottesdienste wohnten der Großherzog von Baden, der Stathalter Fürst Hohenlohe, Staatsminister Hofmann und 10 auswärtige Erzbischöfe und Bischöfe bei.

Bromberg, 25. Aug. Definitives Wahlresultat: Hahn 4822, Komirowski 3912, Schroeder 2895. Die Stichwahl findet am 10. September statt.

Salzburg, 25. Aug. Fürst Bismarck besuchte hier den Grafen Thun und reiste um 1¾ Uhr nach München und Regensburg weiter.

Halle, 25. Aug. Zwischen Gröbers und Schkeuditz ist Nachmittag 5 Uhr ein Wolkenbruch gefallen, der Alles gleich in einen großen See verwandelte und die Ernte vernichtete. In der Elsteraue hat der Blitz mehrere Brände verursacht. In Döbeln (Sachsen) sind ebenfalls schreckliche Verwüstungen angerichtet, mehrere Menschen ertranken. Der Bahnverkehr ist unterbrochen.

Paris, 25. August. Dem Vernehmen nach wird Kriegsminister Boulanger in der Budgetkommission einen Kredit von 3 Millionen verlangen, um für jedes Armeekorps vollständiges Material für Luftschiffahrt zu beschaffen.

Schifffahrt, Handel und Verkehr.

Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft.

In Ladung in Rotterdam:

Schleppkahn	„Mannheim 1",	Schiffer J. Bähner.
„	„Mannheim 4",	„ L. Klee.
„	„Mannheim 16",	„ W. Maternus.
„	„Mannheim 28",	„ B. Glaser.
„König"	Karl von Württemberg",	„ W. Schmidt.
„	„Cosmopolit II.",	„ Chr. Zeus.
„	„Deodata",	„ H. v. d. Heuvel.
„	„Niord",	„ N. Brilmayer.

In Amsterdam: Tägl. via **Rotterdam** vermittelst Schraubendampfer.

In Ladung in Mannheim:

Schleppkahn „Mannheim 8", Schiffer A. Bage.

Unterwegs:

Schleppkahn „Mannheim 9", Schiffer Ph. Barwig.
„ „Mannheim 25", „ A. Weinheimer.
passirten am 24. August Coblenz.
Schleppkahn „Mannheim 20", Schiffer B. Reitz.
passirte am 23. Aug. Emmerich.

Mannheim, den 25. August. 1886.

Die Direktion.

Rheinhafen (Hafenmeisterei I):
Am 25. August sind angekommen:
Dampfboot „Willem I", Kapt. Wyngarden, von Rotterdam.
„ „E. M. Arndt", Kapt. Brauns, von Rotterdam.
„ „Germania", Kapt. Weisenfeld, von Köln.
Schiff „Meta", Schiffer Funke, von Duisburg.

Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. „Moravia", 28. Juli von New-York, 14. August in Stettin angekommen; „Saxonia", 26. Juli von St. Thomas 15. August in Hamburg angekommen; „Suevia", 5. August von New-York, 17. August in Hamburg angekommen; „Wieland", 15. August von Hamburg nach New-York, 17. August von Havre weitergegangen; „Hammonia", 19 August von New-York nach Hamburg; „Australia", auf der Reise von Hamburg nach New-York, 20 August Dover passirt; „Bavaria" 20. August von St. Thomas nach Hamburg;
„Gothia", 2. August von Stettin, 19. August in New-York angekommen; „Bohemia", 5. August von Hamburg, 20. August in New-York angekommen.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.	Datum	Stand				Datum	Stand		
Konstanz,	24. Aug.	3,99	—	0,00	Ruhrort,	25. Aug.	2,10	—	
Kehl,	24. „	3,19	+	0,02	Emmerich,	24. „	1,98	—	0,10
Maxau,	25. „	4,57	+	0,02	Nymwegen,	24. „	8,59	+	0,09
Germersheim,	„				Arnheim,	24. „	8,91	+	0,08
Mannheim,	25. „	4,60	+	0,08	Neckar.				
Mainz,	25. „	1,66	—	0,05	Heilbronn,	25. „	0,51	—	0,08
Biebrich,	„				Eberbach,	25. „	0,92		
Bingen (Fahrwasser)	„				Mannheim,	26. „	4,60	+	0,08
					Main.				
Caub,	25. „	2,40	—	0,07	Würzburg,				
Coblenz,	25. „	2,56	—		Frankfurt	24. „	0,20	—	
Köln,	25 „	2,75	—	0,05	Mosel.				
Düsseldorf,	25. „	2,03	—	0,01					
Duisburg,	25. „	1,09	—		Trier,	25. „	0,51	+	0,11

Amerikanische Produkten-Märkte

Schlusscourse vom 25. August
mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.

Monat	New-York				Chicago		
	Weizen	Mais	Schmalz	Caffee	Weizen	Mais	Schmalz
August	—	51½	—	8.90	78	41¾	7.20
Septbr.	89⅞	51⅞	7.50	8.50	78⅝	42½	7.20
Oktbr.	91¼	52½	7.07	8.45	80½	44¼	6.77½
Novbr.	92⅞	53½	6.86	8.45	82⅝	43⅛	6.57½
Dezbr.	94⅝	—	6.57	8.45	84	—	—
Januar	—	—	—	8.55	—	—	7.02½
Febr.	—	—	—	8.55	—	—	—
März	—	—	—	8.60	—	—	—
April	—	—	—	8.65	—	—	—
Mai	1.01	—	—	—	90	49⅝	—
Juni	—	—	—	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—	—	—

Tendenz: Weizen: höher, Mais: höher, Schmalz: höher, Caffee: höher.

Effectensocietät.

Frankfurt, 25. Aug. 6¼ Uhr. Credit, 223⅝-¼-⅜, Staatsbahn 183⅝, Galizier 154½, Diskonto-Kommandit 205.60-70-50-70, Gotthard 101.60-80, Ungar. Goldrente 86.50-60-50, 1880er Russen 86.75-60, Spanier 60.40, Egypter, 72.30-45, Italiener 99.40.
Tendenz: Ohne Umsatz.

* **Nürnberg**, 21. Aug. Hopfenbericht von Andr. Geng, Hopfen-Commissionsgeschäft. Die in den letzten Tagen für die fernere Entwickelung der Hopfenpflanze sehr günstige Witterung wurde in allen Bezirken freudig begrüßt, weil sie zur vollen Ausbildung der Dolden nöthig war; so viel steht heute schon fest: die Ernte genügt für den Bedarf und wenn wir nicht einen wesentlichen Export bekommen, so dürften auch die erhofften Preise der Produzenten nicht zu hoch ausfallen. Die Zufuhren in neuer Waare werden täglich reichlichere und wird bei reger Nachfrage für Württemberger Mk. 135—150, Hallerdauer Mk. 130—145 und Badische Mk. 125—135 bezahlt. In 1885er grünlicher Waare war das Geschäft ziemlich lebhaft und wurden im Laufe dieser Woche ca. 500 Ballen gehandelt, wobei Hallerdauer Mk. 30—35, Elsässer Mk. 25—30, Württemberger Mk. 30—35 erzielten. Geringere d. h. mißfarbige Sorten sind vollständig vernachlässigt.

* Versteigerungen.

Mannheim, 28. August im städtischen Bauhofe Versteigerung des Ertrags der städtischen Nußbäume vor der Heidelberger-Straße, dem Rheindamm, der Rheingewann und der Käferthaler-Straße zwischen Wohlgelegen und dem Beckerweg.

Weinheim, 27. August, Versteigerung des städtischen Obstes, Zusammenkunft beim Baumstück am „Pfälzer Hof."

MARCHIVUM

* Die Ereignisse in Bulgarien.

Auf der Balkanhalbinsel, dieser permanenten Rumoreckе Europas, entwickeln sich die Dinge in rapidestem Tempo. Eine Nachricht drängt die andere. Kaum hat man Kenntniß davon erhalten, daß in Bulgarien eine provisorische Regierung eingesetzt worden sei, so kommt schon die Meldung, daß die Soldaten, eingedenk des Eides, den sie ihrem ritterlichen Fürsten geleistet, für denselben energisch und nachdrücklich Partei ergriffen haben, und dieser Meldung sozusagen auf dem Fuße folgt die von uns bereits gestern Nachmittag unsern Lesern durch Extrablatt mitgetheilte alarmirende Depesche, die provisorische Regierung sei gestürzt, die Mitglieder derselben seien verhaftet und das frühere Ministerium Karaplow sei wieder eingesetzt worden.

Wenn man die bulgarischen Vorgänge, wie sie sich innerhalb weniger Tage ereignet haben, zusammenfaßt, so muß man sagen, daß selbst der sensationslüsternste Mensch nicht mehr verlangen kann. Und dazu scheint die Zukunft eine recht vielversprechende zu sein, denn wenn nicht alle Zeichen trügen, so ist die Angelegenheit in ein Stadium getreten, das eine friedliche Lösung derselben zur Unmöglichkeit macht. Ja, es gibt eben gar manche Rechnung, die ohne den Wirth gemacht wird. Nicht alle Thronentsetzungen gehen so glatt ab wie diejenige des Königs von Bayern. Wo der Herrscher es verstanden hat, sich so beliebt bei seinem Volke zu machen, wie dies bei dem Fürsten Alexander der Fall ist, da ist es immer ein gefährliches Unternehmen, einen solchen Mann vom Throne zu stoßen, auf den er durch seine Fähigkeiten und seine Thaten so viel Anspruch hat, als irgend ein gekröntes Haupt.

Ob die verflossene provisorische Regierung im Einverständnisse oder sogar im theilweisen Auftrage der Großmächte gehandelt hat oder nicht: für ihr Judaswerk ist ihr der gebührende Lohn geworden. Wir sind sonst durchaus keine Freunde militärischer Putsche, aber daß die bulgarischen Soldaten sich so wacker für ihren Kriegsherrn annehmen, daß sie noch eingedenk sind jener heißen blutigen Tage, an denen er, alle Strapazen und Gefahren mit ihnen theilend, sie von Sieg zu Sieg führte, das kann ihnen nur zur Ehre gereichen. Man sollte glauben, daß man in denjenigen Staaten, in denen der Eid, den das Heer dem Landesherren leistet, als ein unverbrüchlicher und heiliger gilt, doch einigermaßen Verständniß für die Handlungsweise der bulgarischen Armee voraussetzen darf.

Wir sind gespannt darauf, welchen Ton jetzt die offiziöse Presse der verschiedenen Großstaaten anschlägt, nachdem sie eben erst in merkwürdiger Uebereinstimmung dem entthronten Fürsten einen rührenden, des Lobes seiner Person vollen Nachruf gewidmet, in selbem Athemzuge aber darauf hingewiesen hat, daß die Absetzung desselben im Interesse des allgemeinen Friedens geschehen sei, und daß Europa kein Recht habe, sich in die inneren Angelegenheiten Bulgariens einzumischen, wenn dieses Land von seinem seitherigen Beherrscher nichts mehr wissen wolle

Nun wird es sich zeigen, wie weit die offiziöse Heuchelei gegangen ist. Volk und Militär haben sich erhoben und protestieren energisch gegen den schmählichen Verrath, der an ihrem Herrscher und somit auch am ganzen Lande begangen worden ist. „Deputationen gehen nach Bukarest, Wien, Berlin und Darmstadt ab, um den Fürsten Alexander, wo sie ihn immer treffen, zur Rückkehr zu bewegen." So lautet der Schluß der in unserem gestern Mittag ausgegebenen Extrablatt veröffentlichten Depesche. Eine weitere Drahtmeldung, die von uns gestern Abend 10 Uhr ebenfalls durch Extrablatt — wohl zuerst von allen badischen Blättern — zur Kenntniß der Leser gebracht wurde, besagt, daß Fürst Alexander nach Oesterreich abgereist sei, aber nicht als Gefangener. Der Fürst ist also frei. Kehrt er in sein Land zurück, so wird er mit offenen Armen, mit Jubel und Begeisterung empfangen. Ob er es thun wird? Wir zweifeln daran. Sein ritterlicher Sinn, sein thatkräftiger Geist würden vielleicht nicht davor zurückschrecken, sich an die Spitze des bulgarischen Volkes zu stellen und dem Geschicke zu trotzen, so lange es geht; aber Alexander ist auch ein politischer Kopf, dem jetzt gewiß nicht mehr verborgen ist, welch' geheime Triebfedern bei dem Staatsstreiche mitgewirkt haben, der auch klug genug ist, zu erkennen, daß ihn alle Liebe und Anhänglichkeit seines Volkes nicht gegen den Willen der Mächte auf dem Throne zu erhalten vermögen, ganz abgesehen davon, daß bei ihm die letzten Ereignisse doch auch einen gewissen Widerwillen gegen das Land hervorgerufen haben dürften.

Es mag ja auch sein, daß die Mächte unter dem Eindrucke der jüngsten Vorgänge es für gerathen erachten, der Wiedereinsetzung des Bulgarenfürsten keine Hindernisse in den Weg zu legen, ob aber Rußland, dem zu Gefallen man die Absetzung des Fürsten ruhig geschehen ließ, sich damit zufrieden gibt, das ist eine andere Frage. Vielleicht bieten gerade die Dinge, wie sie sich soeben gestaltet haben, dem beutegierigen Rußland, das seine Karten aufgedeckt sieht, den Anlaß dazu, nunmehr das Visir fallen zu lassen und in Bulgarien einzuschreiten. Dann aber wäre das Signal zu einem Weltbrande gegeben, denn wir bezweifeln, daß die Friedensliebe der Mächte groß genug wäre, um sich diesem Gewaltstreiche gegenüber passiv zu verhalten. Zu viele Interessen von weittragendster Bedeutung würden in Frage kommen. Hoffen wir, daß die instinktive Kriegsfurcht, die trotz aller Rüstungen oder gerade wegen dieser fast sämmtlichen europäischen Großstaaten innewohnt, dazu beitragen möge, daß diese noch einmal ihren gesammten politischen Einfluß aufbieten, um Rußland von einem folgenschweren Schritte abzuhalten.

Die Dinge liegen so, daß jeder Augenblick die Kunde von neuen hochwichtigen Ereignissen bringen kann und man thut gut daran, sich auf Ueberraschungen gefaßt zu machen. An und für sich aber freuen wir uns unverhohlen darüber, daß die Bulgaren der Diplomatie und speziell der russischen so garstig in die Suppe gespuckt haben.

Neueste Meldungen.

Darmstadt, 25. Aug. Die „N. H. Volksbl." melden: Nach einem um 5 Uhr in Jugenheim bei dem Prinzen Alexander eingetroffenen Telegramm des Fürsten von Bulgarien ist derselbe in Nist (Reni?) von dem Kapitän des Schiffes, welches ihn entführt hatte, an's Land gesetzt und russischen Gensdarmen übergeben worden. Aus Petersburg traf hierauf der Befehl ein, den Fürsten frei zu geben. Derselbe reist auf der Lemberger Bahn über Breslau nach Darmstadt. Prinz Ludwig von Battenberg reist heute Abend seinen Brüdern entgegen.

Berlin, 25. Aug. Ein Gerücht, dessen Ursprung auf Darmstadt zurückzuführen ist, besagt, daß Fürst Alexander bereits auf dem Wege nach Sofia sei.

Wien. (Privatdepesche des „General-Anzeiger.") Die „Neue freie Presse" meldet aus Kalafat den Sturz der bulgarischen provisorischen Regierung, die Verhaftung der Mitglieder derselben, sowie die Wiedereinsetzung des Ministeriums Karaplow. Das Volk, sowie das Militär höchst erbittert, weisen jede neue Regierung zurück. Deputationen gehen nach Bukarest, Wien, Berlin und Darmstadt ab, um den Fürsten Alexander, wo sie ihn immer treffen, zur Rückkehr zu bewegen.

Petersburg. Fürst Alexander ist gestern in Reni angelangt und über Wolotschüsk nach Oesterreich abgereist, keineswegs aber als Gefangener.

Nach dieser Meldung hat sich die Sachlage mit einem Schlage verändert. Fürst Alexander ist weder todt noch ein Gefangener in den Händen der Russen, wie das vermuthet wurde, sondern in der russischen Grenzstadt ans Land gesetzt worden, von wo aus er (über Rumänien?) mit der Bahn die Reise nach Oesterreich angetreten hat. Trifft den Fürsten noch rechtzeitig auf seiner Reise die so überraschende Nachricht von der plötzlichen Wendung und dem Umschlage zu seinen Gunsten, so ist nicht daran zu zweifeln, daß er nach Bulgarien zurückkehren wird, wo ihm ein enthusiastischer Empfang bevorsteht und wo seine Anhänger die Gewalt in Händen haben, die sie wohl auch zu behaupten wissen werden. Die Bataillone, welche bei der Gefangennahme des Fürsten mitgewirkt haben, sind entwaffnet, alle Garnisonen in Bulgarien und Rumelien haben sich für den tapferen Fürsten erklärt. Kehrt derselbe zurück, so sind die hinterlistigen Pläne Rußlands auf eine Weise vereitelt, welche zu den weitgehendsten Combinationen reichlichen Stoff bietet. Dann fällt vor allem jeder Vorwand zu einer bewaffneten Intervention, welche Rußland bezweckte, hinweg. Der in vollster Aufregung befindliche bulgarische Staat wird unter der kräftigen u. energischen Hand Alexanders rasch beschwichtigt werden und Serbien, welchem im vollsten Maße zu mißtrauen ist und das mit seinen unbegründeten Rüstungen und seiner eigenthümlichen Haltung indirekt die Zankow und Genossen zu ihrem Gewaltstreich ermuthigt hat, wird sich wohl hüten eine neue Verwickelung herbeizuführen. Sollte der Fürst aber nicht in sein Land zurückkehren, so wird die Anarchie in Bulgarien den Zündstoff bilden, welcher die orientalische Frage zu neuen hellen Flammen anfachen wird, denn schon gibt die russische Presse dem Czar den Rath, Bulgarien zu okkupiren, weil die Bewegung in diesem Lande sich leicht über die ganze Balkanhalbinsel verbreiten könne. Wir aber sind der Ansicht, daß gerade ein militärischer Einmarsch der Russen oder Türken in Bulgarien für die anderen Staaten das Zeichen zu ihrer Erhebung sein wird. Im Interesse des Friedens, **vor Allem aber im Interesse unseres deutschen Ansehens** (denn an den Fürsten ist das Schicksal zahlreicher Deutscher, auch aus dem Handwerkerstande in Bulgarien geknüpft) wünschen wir, daß er mit seiner Rückkehr in das Land, das unter dem ersten Eindrucke des russischen Gewaltstreiches sprach- und thatlos zu verharren schien, nun aber in glänzendster Weise seiner Dankbarkeit und Anhänglichkeit für den Fürsten, der es zu ruhmvollem Kampf und Sieg geführt hat, Ausdruck verleiht, indem es einmüthig für ihn eintritt, die Fortdauer des Friedens sichern und jeder kriegerischen Eventualität vorbeugen möge. Dann wird es wohl Niemand mehr wagen, zu behaupten, daß dieser muthige Fürst wohl im Kriege u. auf dem Schlachtfelde, nicht aber zur Förderung des Friedens zu gebrauchen sei.

In gleichem Sinne, wie wir in diesem unserem gestrigen Extrablatte, äußerst sich auch die neueste, heute Vormittag 8 Uhr eingetroffene Nr. 238 der „Frankfurter Zeitung".

(Wiederholt aus dem gestern Abend halb 10 Uhr ausgegebenen Extrablatt.)

Petersburg, 25. Aug. Die „Nowosti" und die russische „St. Petersburger Zeitung" erachten angesichts der Anarchie in Bulgarien eine russische Intervention für nothwendig. Das letztgenannte Blatt räth aber von einer militärischen Okkupation des Landes ab, da die Ruhe Bulgariens allein neue Blutopfer nicht werth sei.

Die „Polit. Corresp." meldet aus **Bukarest**: Die Kommandanten von Tirnowo und Widdin fragten in Bukarest an, ob Fürst Alexander dort sei: Sie versicherten ihn ihrer Treue, protestirten gegen die provisorische Regierung und forderten den Fürsten zur Rückkehr auf. In Sistowo manifestirte die Bevölkerung für den Fürsten. Radoslawow protestirte gegegen den Mißbrauch seines Namens seitens der provisorischen Regierung. Die nach Rumänien übergetretenen Bulgaren planen eine Protestkundgebung gegen die Revolution.

Giurgewo, 25. August. Eine von Tirnowa datirte, von Stambulow als Präsidenten der Volksvertretung und von Mutkurow als General-Kommandirenden der Armee unterzeichnete Proklamation lautet: „Im Namen des Fürsten Alexander und der Volksvertretung gebe ich kund, daß ich einstweilen die provisorische Regierung in Sofia übernommen habe und Jeden, der sich den Gesetzen nicht fügt, standrechtlich behandeln werde. Ich ernenne Mutkurow zum General-Kommandirenden und übertrage demselben alle Civil- und Militärgewalt, daher hat Jeder seinen Befehlen sich zu fügen. Ich fordere das bulgarische Volk auf, den Thron und das Vaterland vor den Verräthern zu schützen, welche unsern heldenmüthigen geliebten Fürsten vom Throne stürzen wollen, der Allmächtige kräftige die Hand des Volkes und der Armee, damit wir den vom Volke gewählten geliebten Fürsten schützen. Es lebe Alexander, der Fürst von Bulgarien."

Aus **Belgrad** meldet die „Politische Korresp.:" Maßgebenden Orts sei beschlossen, bis die Richtung der Ereignisse in Bulgarien feststehe, eine zuwartende Haltung einzunehmen und dann entsprechende Maßnahmen zu treffen.

London, 25. Aug. Die „Times" sagt, die weitere Entwickeling der Ereignisse in Bulgarien rücke die Gefährdung des europäischen Friedens näher. Wenn Fürst Alexander friedlich entthront wäre, wenn der Wille der bulgarischen Bevölkerung sich mit der Entthronung einverstanden ausgesprochen hätte, wäre guter Grund zu der Erwartung gewesen, daß die Aufrechterhaltung des Friedens gewahrt worden wäre. Rußland scheine jedoch in einer Weise zu Werke gegangen zu sein, welches den Bürgerkrieg in Bulgarien unvermeidlich und fruchtlos mache, damit derselbe einen Vorwand für die Intervention Rußlands liefern solle. Eine solche Intervention würde die Interessen mehr als einer europäischen Macht kompromittiren. (Es ist bezeichnend, daß die „Times" vor zwei Tagen noch die Lage als eine solche bezeichnete, die zu irgendwelchen Befürchtungen keinerlei Anlaß gebe.)

Konstantinopel, 25. Aug. Der Kriegsminister suspendirte anläßlich der Vorgänge in Bulgarien die weitere Demobilisirung der Redif-Truppen, wies den Oberkommandirenden von Mazedonien an, sich nach Uskus zu begeben, und ernannte Galib Pascha anstatt Hassan Pascha's zum General-Gouverneur in Salonichi. Der Truppenbefehlshaber von Salonichi ist angewiesen, die Truppen zu konzentriren. In der bulgarischen Angelegenheit selber wird die Pforte, wie verlautet, keinerlei Entschließung fassen, bevor nicht die Antworten der Mächte auf ihr letztes Rundschreiben eingegangen sind. — Die Meldungen aus Philippopel vom 24. Abds. wiederholen, daß die Bevölkerung und alle rumelischen Regimenter sich begeistert für Alexander ausgesprochen haben. Die vom Oberst Mutkurow erlassene Proklamation fordert zur Vertheidigung der Ehre des Fürsten und Bulgariens auf, die Ruhe wurde nirgends gestört.

Briefkasten.

Abonnent hier. Lesen Sie §§ 263 [264 des Strafgesetzbuches nach. Der Betrug wird von Amtswegen verfolgt und bestraft; die Stellung eines Antrages braucht es nicht und deswegen ist von einer Zurücknahme auch keine Rede. Nur wer einen Betrug gegen Angehörige, Vormünder, Erzieher oder gegen solche Personen, in denen Lohn oder Kost er sich befindet, begeht, ist auf Antrag zu verfolgen. — Da aber im vorliegenden Falle eigentlich niemand geschädigt und die Sache äußerst geringfügiger Natur ist, wird vielleicht die Verfolgung von Amtswegen eingestellt, im schlimmsten Falle aber nur auf eine mäßige Strafe erkannt werden.

J. S. hier. Es verhält sich so, wie Ihnen mitgetheilt wurde. Sie müssen in der Schweiz Ihre Klage einreichen. Nun möchten wir Ihnen aber einen Rath geben, wie Sie vielleicht ohne Prozeß Ihr Ziel erreichen. Sie schicken einfach kein Geld mehr. Entweder wird man Ihnen dann das Kind freiwillig abgeben, oder aber die Leute haben das Kind liebgewonnen und behalten es unentgeltlich. In letzterem Falle wäre es gewiß eben so gut aufgehoben, als bei Ihnen, da ihm ja doch die Mutter fehlt.

A. F., Neckarau. Da die Staatsanwaltschaft betreffs der Ruhestörung die Akten an Gr. Bezirksamt abgegeben hat, wird der Angezeigte von dieser Seite aus mit einer entsprechenden Strafe belegt werden. —

Beleidigungen, wie die vorliegende, werden von Amtswegen durch den Staatsanwalt nicht verfolgt, sondern es bleibt dem Beleidigten vorbehalten, bei dem zuständigen Amtsgerichte wegen der Beleidigung Klage zu erheben. Wird im Verhandlungstermin Kläger mit seiner Anklage abgewiesen, so muß er die Kosten bezahlen, wird aber der Beklagte in Strafe und Kosten verurtheilt, so ist es selbstverständlich, daß der Kläger zur Zahlung derselben für den Verurtheilten nicht angehalten werden kann.

Nach Kissingen. Nach harter Tour wieder wohl und im Dienst. Sonst alles wohl. Viel Durst bei der Hitze daher „Schorle-Morle" vorherrschend. Stammgäste haben Urlaub auf 2 Monat verlängert. Wünschen viel Vergnügen und besten Kurerfolg.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung unseres Blattes, ganz besonders aber, wenn der General-Anzeiger bis Mittags 12 Uhr hier in der Stadt den verehrl. Abonnenten seitens unserer Trägerinnen noch nicht gebracht sein sollte, bitten wir stets sofort bei unserer Expedition E 6, 2 gefälligst anzumelden.

Möbel-Lager
von
J. Schönberger
T 1, 13. Goldene Gerste. T 1, 13.

Verantwortlich:
Für den politischen Theil und das Feuilleton: Aug. Allgaier.
Für den lokalen und den übrigen Theil: L. Frey.
Für den Reklamen- und Inseratentheil: F. A. Berle.
Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

MARCHIVUM

Mechanische Werkstätte
von 6623
C. Schammeringer
Q 2, 8 am Fischmarkt.
Reparaturen von
Näh- und Strickmaschinen,
sowie von
Haushaltungsmaschinen,
als:
Waagen, Messerputzmaschinen 2c.
Anfertigung von
electrischen Apparaten,
Batterien,
sowie Reparaturen derselben.
Fächer- und andere Plissé
werden täglich gelegt.
Für solide und rasche Ausführung wird Garantie geleistet.

B. Herrmanns Bazar
en gros — en detail.
N 2 Nr. 8.
Gänzlicher Ausverkauf
von Herren- und Knabenhüten
unterm Einkaufspreis.
Um mein Lager zu reduziren, habe ich verschiedene
Bedarfs- und Luxus-Artikel
einem Ausverkauf ausgesetzt; besonders mache dabei auf eine Parthie 4757
Stickereien, Fantasie-Möbel, Schnitzereien
wegen gänzlicher Aufgabe des Artikels aufmerksam.
Grosses Lager in Musikwerken
von 1—10 Stücke spielend.

J. BRUNN, Q 1, 10, Hof-Seifen-Fabrik
empfiehlt stets zu den billigsten Preisen: 6682
Ia. Kernseife, sowie Ia. Schmierseife und alle Toiletten-, medicinischen und Modelirseifen, Rasierseife.
Stearin, parafin renaissance, Wachslichter und Wachsstöcke,
Stärke, Blau, Borax, sowie alle in diese Branche einschlagende Artikel.

AHORN & RIEL
Tapeten-Lager.
M 2, 8 Mannheim M 2, 8
bieten stets das Neueste und Originellste in
Tapeten und Tapeten-Decorationen
von den einfachsten Naturells an bis zu den hochfeinsten Nouveautés in Matt, Gold, Velours, Porzellan und Leder-Imitationen zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Musterkarten nach hier und auswärts jederzeit prompt und franco zu Diensten. Hochachtend
2857 **Ahorn u. Riel, Mannheim, M 2, 8.**

Amerikanische
Gummi-Wäsche
nur prima feine Qualität.
Preisliste: 5485
Stehkragen 50 Pfg., Umlegkragen 70 Pfg., Manschetten M. 1.20, Vorhemden M. 1.— Kinder-Manschetten 85 Pfg., Kinder-Matrosenkragen 85 Pfg., Seife 20 Pfg., Bürsten 30—70 Pfg., Knöpfe große Auswahl. — General-Depot bei
S. Oppenheimer,
Gummi-Waaren-Bazar,
Mannheim, E 3, 1.
Wiederverkäufer erhalten Netto-Fabrikpreise. Preislisten stehen denselben gratis zur Verfügung.

Ph. Zimmermann, Heidelberg
Anfertigung von Betten und Dekorationen.
Ausstattungsgeschäft. Wäschefabrikation.
Uebernahme vollständiger Einrichtungen.
Filiale
der altrenommirten Stuttgarter Möbel- und Parquetboden-Fabrik von Gg. Schoettle. Verkauf der Erzeugnisse dieser Fabrik zu Original-Preisen.
Außerdem großes Lager einfacher, billiger, aber durchaus gediegener Polster- und Kastenmöbel jeder Art sowohl aus eigenen Werkstätten, wie fremden Fabrikats. 5681

Ruhrkohlen
alle Sorten, prima Qualität, stets aus dem Schiff empfiehlt
Z 3, 6|7 J. Lederle, Z 3, 6|7.
Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung. 8210

Prima stückreiches Ruhrer Fettschrot,
Ia. reingesiebte Nußkohlen, Anthracitkohlen
direct aus dem Schiff empfehlen 6225
Gebrüder Bender,
Eisfabrik und Kohlenhandlung.
Telephon Nr. 224. Verbindungskanal.

Die Stuhl-Fabrik
von
Anton König,
S 2, 6
empfiehlt sich im Anfertigen von allen Sorten Stühlen, sowie im Umflechten und Auspoliren und sonstigen Reparaturen an alten Stühlen bestens zu sehr billigen Preisen. 3789
Bei defect gewordenen durchbrochenen Rohrsitzen werden auch Patentsitze billig eingelegt.

G 7, 17 Friedrich Traub, G 7, 17
Brennholzhandlung
empfiehlt Prima tannen Bündelholz, à Ctr. 1,15 bei Entnahme von 10 Ctr. à Ctr. 1,10, ungebunden à Ctr. 100 Pfg. Tannen-Klötzchen à Ctr. 95 Pf., klein gemacht à Ctr. 1,35 frei vors Haus.
Bestellungen nehmen entgegen: Georg Beisel, Seckenheimerstr. Z 7, 3½, A. Ullrich (zum Ochsen) H 5, 21, Im großen Faß, J 1, 16. 4972

Ia. stückreiches Ruhrer Fettschrott
und Ia. reingesiebte Nußkohlen
empfiehlt direkt aus dem Schiff 5758
J. Ph. Zeyher, Z 6, 2, am Neckarhafen.

Sand.
Bauunternehmern und Fuhrwerksbesitzern
diene zur Nachricht, daß ich an meiner Sandgrube einen neuen Schwartenweg anlegte, daher die Abfahrt eine sehr bequeme ist. 8211
Heh. Gräff I.

Bestürzung eine mit Cognak hervor, von welchem er Hugo einträufelte. — „Einige der Leute müssen mich tragen," sprach Hugo nach einer momentanen Pause. „Bringt mich nur zu der nächsten Behausung und macht keinen Lärm wegen des ganzen Vorfalles. Man schicke um Doktor Hatton!" — „Meine Hütte ist die nächste, Herr!" sprach der oberste Waldhüter, während Hugo müde die Augen schloß. „Meine Frau wird auf sein. Bring' den Arzt dorthin, Joseph; ich fürchte, es ist ein ernstes Unglück geschehen!" — „Macht Euch nichts daraus, Hodson," flüsterte Hugo schwach, indem er die Augen wieder aufschlug. „Man kann nur einmal sterben. Ja, bringt mich zu Eurer Hütte und verfolgt den — nein, laßt ihn laufen, was ist denn weiter daran gelegen?"

Wieder brach seine Stimme und Percy, unfähig, seinen Onkel zu tragen denn er wurde immer schwerer, ließ ihn sanft auf den Boden gleiten, während die Männer rasch Vorbereitungen trafen, um ihn so gut als möglich zu transportiren. Sorgsam hoben sie ihn endlich empor um ihn in Hodsons Hütte zu bringen.

Was immer für Fehler Hugo auch haben mochte, unter seinen Leuten war er sehr beliebt, und einige derselben, welche in seines Vaters Diensten ergraut waren, hatten Thränen in den Augen, als sie die regungslose Gestalt in dunkler Nacht der einsamen Behausung des Waldhüters zutrugen. Einmal während des trübseligen Ganges schlug er die Augen auf und blickte so flehend auf Percy, daß dieser sich mit feuchtem Blick niederbeugte, um zu fragen, was sein Oheim wolle.

„Das Kind!" sprach Hugo mit schwacher Stimme. „Wenn mir irgend etwas zustoßen sollte, Percy, so bitte Deine Mutter, so bitte Viola, gut mit ihr zu sein. Ich meine Bertie," flüsterte er, gewahrend, daß Percy ihn nicht verstehe. „Armes Kind, sie ist schuldlos nicht nur im Handeln, sondern auch im Denken. Seid gut mit ihr, wenn ich sterbe." — Und seines Onkels Hand fest umfassend, gelobte es Percy. Die blauen Augen schloßen sich müde und Hugo Oliphant sprach kein Wort mehr während des mühseligen Transportes.

Frau Hodson, welche während Lady Harberton's Kindheit Wärterin in Oliphant gewesen und Hugo von seiner Geburt an gekannt hatte, war, wenn auch tief erschüttert, so doch vollkommen fähig, für Hugo's Behagen Sorge zu tragen, bis der Arzt erschien und seine ernste Miene Percy namenloses Bangen einflößte. Während Doktor Hatton den Rock des Verwundeten öffnete und sich anschickte die Wunde zu untersuchen, kam auf der Brust desselben eine kleine Geldbörse zum Vorschein, alt und abgeschabt, welche er an einer Schnur um den Hals trug. Die schwache Hand des Verwundeten griff instinktiv darnach, die weißen Lippen bewegten sich und Percy, welcher sich tief zu ihm niederbeugte, vernahm deutlich die Worte: „Bertie — nicht von mir nehmen!

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger"
(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

23

Erste Liebe.

Roman.

Autorisirte Bearbeitung nach dem Englischen von Max v. Weißenthurn.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sie war sich der körperlichen Gefahr vollkommen bewußt, welcher sie sich aussetzte. Wenn sie einem jenen Männer begegnete, so würde derselbe sie sicherlich zur Gefangenen machen und somit verhindern, daß sie ihre Mission vollführen könne. Begegnete sie aber Sir Hugo's Waldhütern, was mußten diese von ihr denken, daß sie allein zu so später Nachtstunde hier gehe. Bertie schauderte, ihr wurde bange, doch um jeden Preis mußte sie trachten, Hugo zu erretten. Möge nur Gott ihr die Kraft verleihen, auszuharren. Mehrmals erschreckte sie ein sie ein zufälliges Geräusch, doch kühn eilte sie vorwärts und erreichte endlich Fairy Hollow, noch bevor die Uhr die elfte Stunde verkündete. Der bezeichnete Ort war ein abgerundeter, von Föhren umgebener Wiesenplan; er war ihm Thale gelegen und es ging die Sage, daß er einst die Heimstätte von Feen, Elfen, Kobolden und derlei Phantasiegestalten gewesen sei.

Zu Bertie's namenloser Erleichterung fand sie keine Menschenseele dort; vielleicht würde Sir Hugo gar nicht kommen, und ein unwiderstehliches Verlangen, in Thränen auszubrechen, niederkämpfend, verbarg sie sich hinter einer Baumgruppe und harrte zitternd zwischen Hoffnung und Sorge, was die nächsten Minuten wohl bringen würden. Unter den obwalteden Umständen wurden ihr die Minuten zu Stunden, und längere Zeit verging, ohne daß sie auch nur einen Laut vernommen hätte; doch plötzlich zerstreuten sich die Wolken, der Mond brach hervor und beleuchtete eine hohe, stattliche Gestalt, welche in einen gewöhnlichen Jagdanzug gekleidet war und die sie auf den ersten Blick erkante. Fast im selben Moment vernahm sie ein Knacken wie das Aufschlagen einer Pistole, und der möglichen Folgen nicht achtend, stürzt sie vorwärts, angstvoll rufend: „Zurück, zurück, wenn Ihnen Ihr Leben liebt!"

Hugo zuckte zusammen, stand regungslos, zu sehr überrascht, um den Vorgang fassen zu können; Bertie stürzte auf ihn zu, sich an seinen Arm klammernd und in rasch hervorgestoßenen, leidenschaftlichen Worten darum flehend, daß er fliehen und sich dadurch retten möge. Als er endlich begriff, um was es sich eigentlich handle, war der Freiherr zu erschreckt über die ungeheure Aufregung des Mädchens, um etwas Anderes in's Auge zu fassen, als den Wunsch, sie zu beruhigen.

MARCHIVUM

Das Tuch- und Modewaarengeschäft

von

J. W. LEVI, Mannheim, F 1, 9

empfiehlt seine anerkannt vorzüglichsten Qualitäten

Schwarze Cachemirs

und

Fantasiestoffen

noch zu **alten billigen** Preisen, trotzdem diese Waare bedeutend theurer geworden ist.

Weisswaaren in größter Auswahl,

Ausstattungsartikel in nur besten Qualitäten.

Auf den täglichen Eingang der

Herbst- und Winter-Neuheiten

mache besonders aufmerksam.

8224 **J. W. Levi.**

Nach 7jähriger Praxis am Oberlandesgericht Karlsruhe habe ich meinen Wohnsitz wieder hieher 8211

N 2, 4, II. Stock,

(neben der **Reichsbank** verlegt.

Mannheim, August 1886.

Dr. jur. Kah, Rechtsanwalt.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrl. Publikum, meinen werthen Bekannten und meiner Nachbarschaft die ergebenste Anzeige, daß ich unter Heutigem im Hause **F 7, 11** eine

Colonialwaaren- und Victualienhandlung

(Specialität: feinste Salatöle)

eröffnet habe.

Ich werde stets bestrebt sein durch prompte Bedienung, **gute Waaren** und **billige Preise**, meine verehrten Kunden bestens zu bedienen.

Hochachtend! 8171

F. Hartlieb, F 7, 11.

Nur noch bis 1. September

Grosser Ausverkauf

von

Galanterie- und Spielwaaren

zu **erstaunlich billigen** Preisen.

Es versäume Niemand diese **günstige Gelegenheit** zum Einkauf, da das Lokal bis zum 1. Sept. bestimmt geräumt sein muß.

F 1, 10. Franz Lafaire, F 1, 10

Marktstraße. 826

Birkenbalsamseife

von **Bergmann & Co.** in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition die **einzige medizinische Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände beseitigt** und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pfg. bei 4526

Louis Holzbach.

Zöpfe

Locken, Chignon, Toupets, Scheitel, sind zu haben bei 8103

F. X. Werk,

Perrückenmacher u. Friseur. D 4, 6.

Empfehlung.

Meinen werthen Kunden u. Freunden zur Erinnerung, daß ich in Litera

H 4, 4

wohne u. bitte auch um Ihr geeignetes Wohlwollen. 7899

Hochachtungsvoll

M. Rottermann Kleiderm.

Ankauf. 7341

Lumpen, Knochen u. Metalle, Papier, getragene Kleider, Schuhe und Stiefel

werden zu den höchsten Preisen bezahlt bei

F. Aeckerlin, E 6, 4.

Nicht zu übersehen.

Hat Jemand ein chronisches Leiden oder Schmerzen, sei es in Kopf, Brust, Magen, Leib oder Glieder, innerlich oder äußerlich, so wende er sich ohne Zögern an Frau Späth, J 2 Nro. 9, welche 5 Personen von verschiedenen alten Krankheiten gänzlich befreit, darunter eine Frau, welche schon seit 6 Jahren an Magenkrebs fürchterlich gelitten und jetzt vollkommen geheilt ist, das dankend veröffentlicht wird. Näheres auf Verlangen persönlich oder auch brieflich. 5889

Pianino.

Kreuzsaitig, neu, billig abzugeben. 8107

Mannheim B 4, 11. A. Heckel.

Total-Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäftes verkaufe von heute ab zu **erstaunlich billigen Preisen vollständig aus:**

Damen-Kleiderstoffe, Barchente, Bettzeuge, blau und weiß, Leinen, Decken, Vorlagen, Hemden und Arbeits-Kleider.

NB. Besonders empfehle einen großen Posten **fertiger Strohsäcke.**

Größe 188/400 Ia. Mark **3.20** } per Stück.
" " IIa. " **2.30** }

6335

H. Marx Wwe., Weinheim,

C Nr. 30. Mittelgasse nächst dem Markt. **C Nr. 30.**

„Um Gottes willen, "flehte sie, „gehen Sie; man strebt nach Ihrem Leben! O es ist entsetzlich! Wird nichts Sie bewegen, zu gehen?" rief sie, verzweiflungsvoll die Hände ringend. „In einer Sekunde schon kann es zu spät sein!" — „Ruhig, Bertie!" mahnte Hugo. „Ich bin hier geboren. Und wenn wirklich einer dieser Schurken in der Nähe verborgen sein sollte, ist es möglich, daß ich gehen und Sie in dieser Aufregung allein zurück lassen werde? Seien Sie ruhig, liebes Kind, und sagen Sie mir, um was es sich handelt!" — „Ja, ja, ich will Ihnen Alles sagen, ein anderes Mal. O Hugo, Hugo, um Gottes willen, geh' jetzt!"

Sie war an seiner Seite in die Knie gesunken, in Todesangst die Worte hervorstoßend; plötzlich aber sprang sie empor und sank an seine Brust, doch mit einer eben so hastigen Bewegung löste sich Hugo aus den ihn umschlingenden Armen und deckte mit seinem Körper Bertie's Gestalt. Kaum wahr ihm dies geglückt, als der Wiederhall eines Schusses ertönte, welcher von einem Geräusch in dem niedern Buschwerk gefolgt war.

„War es dies, wovor Sie mich erretten wollten?" fragte Hugo sanft, dann Bertie an sich ziehend, fügte er hinzu: „Woher wußten Sie es, Bertie?" — „Ich hörte sie heute Abend es verabreden!" schluchzte das Mädchen. „Ich fürchtete so sehr, daß ich nicht rechtzeitig hier anlangen würde. O Hugo, Sie sind verwundet?" — „Aber Sie sind es nicht!" lächelte er, obschon sein Antlitz todtenbleich war. „Gott sei Dank dafür. Sie thörichtes Kind, schluchzen Sie nicht so, ich bin nicht ernstlich verwundet." — Aber sie werden zurückkommen und Sie tödten!" schluchzte das Mädchen, verzweiflungsvoll die Hände ringend, während Hugo, an einen Baum gelehnt, in das weiße, angstvolle Gesicht blickte und kaum dem Drange zu widerstehen vermochte, sie an sein Herz zu ziehen und ihr die Thränen von den schönen Augen zu küssen. — „Werden sie es?" entgegnete er lächelnd. „Nun, das Leben ist mir kein so kostbares Kleinod gewesen, daß mir darum bangen sollte, es zu verlieren; doch sie werden nicht kommen, Bertie, sie erkannten, daß ihr Schuß sein Ziel erreicht. Nein, Liebste, ich bin nicht arg verwundet!" — „Kann ich irgend etwas thun!" fragte sie angstvoll, und in der momentanen Pause, welche ihrer Frage folgte, begegnete„ sich die Augen Beider. — „Wissen Sie noch, Bertie, als ich Ihnen vor langer, langer Zeit hier begegnete?" fragte er sanft, mit leiser Stimme sprechend. „Was für ein munteres Vögelchen Sie damals waren. Ich habe jene kleine Börse noch," flüsterte er schwach, und Bertie's Herz erbebte bei dem zärtlichen Klang seiner Stimme. „Und nun geh', mein Kind," fügte er hinzu, als er fühlte, daß seine Kraft abnahm, „Du darfst nicht hier bleiben!" — „Aber Sie müssen mitkommen, Sie dürfen nicht allein hier bleiben!" — „Ich kann nicht gehen. Halt, Bertie, fassen Sie diesen Arm nicht an, er ist kampfunfähig!" — „Er ist verwundet!" rief sie schaudernd. „Sie leiden furchtbar! O lassen Sie mich Ihnen beistehen, Hugo!" — „Haben Sie mir nicht schon beigestanden? Haben Sie nicht mein Leben gerettet, Bertie? Mein Kind, Deine Thränen schmerzen

mich!" und seine Stimme brach. „Weine nicht, Bertie, mein Kind, ich kann es nicht ertragen:"

Das namenlose Weh, welches in seiner Stimme lag, gab Bertie die Fassung wieder, und sich gewaltsam beherrschend, drückte sie ihre Thränen zurück und wiederholte ihre Bitte, wenigstens etwas thun zu dürfen, um seinen Schmerz zu mildern. „Es ist nur mein Arm," sprach er schwach, „wenn Sie so gut sein wollten, irgend etwas fest darum zu binden, so kann ich es ganz gut ertragen."

Mit zitternden Händen band Bertie ihr Taschentuch um den verwundeten Arm, eigentlich mehr Schmerz als Erleichterung dadurch verursachend; aber Hugo lächelte, als sie vollendet hatte, und dankte ihr herzlich. „So ist es viel besser!" rief er, bestrebt heiter zu sprechen, und gegen die Schwäche ankämpfend, welche ihn zu übermannen drohte, die er aber Bertie um keinen Preis zeigen wollte, um sie nicht zu erschrecken. „Und nun gehen Sie heim, Kind; selbst wenn Sie Jemand begegnen sollten, wird man Ihnen kein Leid zufügen, und doch wollte ich, daß ich Sie nicht allein gehen lassen müßte!" — „Ich fürchte mich nicht!" sprach sie zitternd. „Aber es ist mir schrecklich, Sie hier zurücklassen zu sollen!" — „Es ist keine Gefahr, Bertie! Die Waldhüter werden gleich hier sein, Bertie, sie sollen Sie nicht mehr hier finden." — „Ich will gehen," erwiederte sie einfach, sich von ihm wendend, und er machte keinen Versuch, sie zurückzuhalten, ja er ergriff nicht einmal ihre Hand, berührte nicht ihre Lippen, und doch fühlte er es heute mit unumstößlicher Gewißheit, daß, was immer auch ihr Benehmen in der Vergangenheit veranlaßt haben mochte, sie ihn geliebt habe, ihn vielleicht noch liebe. Doch dies war weder Zeit noch Ort, um darüber nachzugrübeln; auch fühlte er sich unfähig, eine bestimmte Idee zu verfolgen, nur lange nachher entsann er sich des lebhaften Schmerzes, welchen er empfunden, als ihre Gestalt seinen Blicken entschwand; doch physischer Schmerz gewann für den Moment die Oberhand und es war ihm eine ungeheure Erleichterung, als er herannahende Schritte vernahm und Lord Brook in aufgeregtem Ton mit den Waldhütern sprechen hörte.

Sir Hugo war zu sehr erschöpft, um einen Hülferuf ausstoßen zu können; zum Glück aber durchsuchten die Männer die ganze Lichtung und fanden auf diese Weise ihren Herrn am Boden liegend.

„Wir hörten einen Schuß," erklärte Percy, „er kam aus dieser Richtung und da fürchteten wir sogleich, irgend einer der Schurken sei im Gestrüppe versteckt gewesen, um auf Dich zu lauern. Bist Du unversehrt, Hugo?" — „Nicht gänzlich, alter Knabe," erwiederte Hugo schwach. „Sie haben ihr Möglichstes gethan, ich glaube aber nicht, daß ich den Todesstoß empfangen; doch viel fehlte nicht dazu," fügte er hinzu, als er sich mühsam erhob und wieder zur Erde gefallen wäre, wenn Percy ihn nicht aufgefangen hätte. „Es ist mein Arm und die Seite," sprach er, mühsam die Worte hervorstoßend. „Es ist nicht angenehm, sich wie ein Hund niederschießen zu lassen! Einige der Leute —" Unfähig, weiter zu sprechen, hielt er inne und Percy holte in größter

Nüsse-Versteigerung.

Der Ertrag der **städtischen Nußbäume** von der **Heidelberger Straße, dem Rheindamm, der Rheingewann,** und **der Käferthaler Straße** zwischen Wohlgelegen und dem Bäckerweg wird
Donnerstag, den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr
im **städtischen Bauhofe** loosweise versteigert. 8184

Mannheim, den 19. August 1886.
Das Bürgermeisteramt.
Moll.
Lemp.

Freitag, den 27. d. M., Nachmittags von 2—4 Uhr werden im hiesigen städt. Leihhause **Gold- und Silberwaaren, Uhren** 2c. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Mannheim, den 20. August 1886.
8297 **Die Leihhausverwaltung.**

Eine tüchtige **Kleidermacherin** wünscht noch einige Kunden in und außer dem Hause bei billigst. Bedienung. 7986 K 2, 5, 4. St. links.

Schulentlassene **Mädchen** können Weißnähen, Stopfen u. Flicken gründlich erlernen bei Frau **Kleebach, H 3, 11,** 3. St. 7683

Zwei **Kinder** zu kinderlosen Leute in Pflege gesucht, jedoch nicht unter 2 Jahren. Wo sagt die Exped. 7819

Ein oder zwei Mädchen im Alter von 6 Jahren in Pflege genommen. Näheres im Verlag. 7668

Ein **Kind** wird in gute **Pflege** genommen. Näh. im Verlag. 7898

Verloren

Sonntag Abend wurde eine **silberne Cylinderuhr** vom Neckarauer Bahnhof bis Mannheimer Uebergang verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung im Verlag, oder bei **Stephan Münch,** Wirth, Schwetzingerstraße. 8244

Verlaufen
ein **junger Dachshund,** schwarz mit gelben Abzeichen und weißer Brust. Abzug. **„goldene Gerste."** V. Ank. w. gewarnt. 8290

Zu kaufen gesucht.

Gebrauchte **Möbel** und **Betten** zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6616

Leere Flaschen kauft zu den höchsten Preisen. T 2, 22. 6617

Ein junges **Eichhörnchen** wird zu kaufen gesucht. Näh. im Verlag. 8248

Eine kleine einsp. Pritschenrolle zu kaufen gesucht. Näh. i. Verlag. 5798

Zu verkaufen.

Ein neu gebautes, 4stöckiges
Eckhaus
besonders für Metzger oder Bäcker geeignet, mit schönem Laden, in guter Lage mit günstigen Bedingungen für M. 38000 zu verkaufen. 8206

Näheres im Verlag.

Hôtels, Restaurants,
Villas, Geschäfts- und Privathäuser, Landgüter 2c. zu verkaufen durch **J. Müller, Bureau-Germania, Schützenstr. 4, Karlsruhe.** 7574

Bauplätze
direct an der **Schwetzingerstraße** gelegen à 17 Mark per □ Meter ohne Anzahlung zu verkaufen. 8219
Näh. **August Spörry, S 2, 5.**

Ein schönes Bett, Frauenkleider, Weißzeug und 1 Krautständer. Näh. Q 3, 20, 2. St. 2. Thüre rechts. 7978

Einen starken Zweispänner **Bordwagen,** ein leichtes **Pritschenröllchen-Bäckerwagen** und **zwei Handkarren** zu verkaufen. 7994
H 3, 13.

Ein **Billard** nebst Zubehör billig z. verk. Q 1, 11, (Reichspost.) 8327

Ein sehr gut erhaltener **Flügel** (Blüthner) preiswürdig zu verk.
Näheres in der Exped. 7880

Wegen Wegzug
Versch. Zimmermöbel Bettladen Bettung mit Rost, Küchenmöbel billig zu verkaufen. **C 2, 3,** 3 Stock. 8232

Ein Metzgerhund mit Geschirr zu verkaufen. Näh. Schlachthaus. 8160

Gebrauchtes Möbel und Bettung jeder Art zu verkaufen. H 7, 8. 7500

Schwarze **Spitzerhündchen** zu verkaufen. **ZM 1, 8, Neckarg.** 7812

Leere Flaschen zu 1, 2 u. 3 Pf. u. höher zu verk. J 3, 30. 7461

Großer **Kraut- und Bohnenständer** zu verk. A 2, 3. Hof. 8288

Eine Parthie **leere Kisten** abzugeben bei **J. W. Levi** F 1, 9. 8221

Schöne **Kanarienvögel** schon gestiedert von 4—6 Mark zu verk. 8327
Z 4, 19, 3. St.

Ein sehr wachsamer **Hofhund** zu verkaufen. K 3, 4. 8304

Stellen finden.

Arbeiter
erhalten Beschäftigung an der **Pumpenstation des Mannheimer Wasserwerkes** im Käferthaler Walde. 8289
Freytag & Heidschuch.

Perfekte u. bürgerliche **Köchinnen,** gewandte **Zimmer-, Haus- und Kindermädchen** finden aufs Ziel gute Stellen. Es können auch nur Mädchen mit guten Zeugnissen berücksichtigt werden. **Kinderfrl.** sof. und per 1. Sept., **jüngere Hotelköchin** sofort gesucht. 8284
Compt. Fuhr, C 4, 4.

Schreiner gesucht. J 7, 9. 8072

Barokstuhlmacher
sucht die **Weinheimer Stuhlfabrik A. Oskar Jaeger.** 8308

Schuhmacher gesucht, P 2, 8. 8322

Ein **Spengler,** der Lust hat, sich in besserer Arbeit auszubilden, kann dauernde Stellung erhalten.
8206 F 5, 26.

Ein junger Ausläufer
gesucht. 8202
Carl Berthold. B 1, 2.

Ein Fräulein,
gesetzten Alters, mit **guter Schulbildung und gewandten Umgangsformen,** wird zu engagiren gesucht. Offerten unter **A. Z.** 8325 an die Exped. d. Bl. erbeten. 8325

Modes.
Lehrmädchen gesucht.
Babette Maier, F 6, 8. 7608

Eine geübte **Büglerin** gesucht.
8236 J 2, 23, 2. Stock.

Ein **Mädchen** gesucht. 8233
E 4, 11.

Gesucht.
Eine Frau, die einige Mal im Tag ein Kind stillen kann. 8294
N 1, 4, Kaufhaus, 2. St., **Faißt.**

Ein braves, junges Mädchen, nicht über 15 Jahren, zu Kindern gesucht.
7881 Q 3, 2 und 3, part.

Laufmädchen
gesucht. **Färberei Grün,**
8319 P 5, 13½.

Stellen suchen.

Ein armer, verheiratheter Mann in den 40er Jahren, welcher in Folge einer Wunde seiner rechten Hand, seinem Berufe als Schreiner nicht mehr nachkommen kann, bittet verehrliche Herren Geschäftsinhaber um eine Stelle als **Ausläufer,** oder sonstige leichte Beschäftigung. Gefl. Adressen bittet man in der Exped. ds. Bl. unter Nr. 8281 niederzulegen. 8281

Ein gelernter
Schlosser
mit guten Zeugnissen, geprüfter Heizer, sucht Stelle als Heizer oder Maschinist. Gefl. Anträge unt. Nr. 7969 an die Expedition ds. Bl. erbeten. 7972

Ein junger, tüchtiger **Schlosser** sucht Stelle. Näh. im Verlag. 7458

Ein verheiratheter, stadtkundiger mit guten **Zeugnissen** versehener 28 Jahre alter Mann sucht als **Ausläufer, Kassendiener** oder sonstige passende Stelle. Näheres im Verlag. 7660

Ein gebildetes Fräulein,
das lange Jahre in einem Geschäfte thätig war, sucht Stelle als 8249
Verkäuferin
oder dergleichen.
Offerten unter Chf. Y. Z. 8249 in der Exped. ds. Bl.

Ein Fräulein
gesetzten Alters, wünscht eine Stelle als
Haushälterin
zu einer älteren Dame oder Herrn.
Adresse A. B. 8250 in der Exped. ds. Bl. 8250

Lehrling-Gesuch.

In ein hiesiges Waarengeschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntn. versehener junger Mann als 8240
Lehrling
gesucht. Zu erfragen in der Expd. d. Bl.

Einen **Lehrling** mit guten Vorkenntnissen sucht das **Manufactur- u. Modewaarengeschäft J. W. Levi F 1, 9,** Mannheim. 6222

Ein Lehrling
der sogleich Bezahlung erhält, für ein hiesiges Agenturgeschäft gesucht. Offert. unter Nr. 7351 an die Expedit. 7351

Schlosserlehrling gesucht. 7963
P 4, 9.

Ich suche für mein **Kurzwaaren- & Schuhmacherartikel** en gros-Geschäft einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. 8092
Isidor Heinsheimer, B 5, 8,
Mannheim.

Miethgesuche

Ein unmöbl. Zimmer in der Nähe des Zeughausplatzes zu miethen gesucht. Näheres Eckladen **D 5, 1.** 7877

Eine kleine Familie, **2** Personen, suchen **1** Zimmer, Küche und Keller (nicht 4. Stock) bis Mitte September beziehbar, zu miethen. 8069

In Feudenheim
1 Wohnung von 3 Zimmer, Küche, und Zubehör, oder auch ein kleines Haus zu miethen gesucht. 8163
Näheres durch **Karl Künzler II.**

Zwei junge Leute suchen 2 ineinandergehende möblirte Zimmer. Gefl. Off. erbeten unter Chiffre **O. M.** 8316 an die Expedition ds. Bl. 8321

Läden & Magazine

B 5, 8 Magazin oder Werkstatt zu vermiethen. 7931

B 5, 8 großer Keller zu vermiethen. 7932

G 7, 15 ein **großer heller** Keller zu verm. 8259

L 4, 17 Laden mit Wohnung zu vermiethen. 8045

Ein **Laden** mit zwei Schaufenstern in der Neckarstraße gelegen zu verm. Näh. **F 5, 23,** 2. St. 7896

Schwetzingerstraße 16.
Eckladen mit oder ohne Wohnung, (vorzüglich geeignet für Fein-Bäckerei, Conditorei, Woll- und Schnittwaaren, Friseurgeschäft) zu vermiethen.
Näheres **Schwetzingerstr. 18a,** Eckladen. 8190

Ein Laden mit Wohnung
besonders für Metzger oder Bäcker geeignet, sofort zu vermiethen. 8204
Näheres im Verlag.

Werkstätte
oder **Magazin** in der Nähe des Marktes zu vermiethen. 6155
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein mittelgroßer Laden
in bester Lage der Stadt billig zu vermiethen. Näh. im Verlag. 7345

Laden
an den Planken zu vermiethen. 8169
Offerten unter A. A 8169 besorgt die Expedition ds. Bl.

Ein großes **Vereinslokal** auf einige Tage in der Woche zu vergeben.
Näheres im Verlag. 7420

Magazin oder **Werkstatt** zu vermiethen. **N 7, 2.** 7595

Zu vermiethen.

(Wohnungen.)

A 3, 7 Seitenbau, 3 Kelle, 2 geräumige Zimmer nebst Zugehör sogl. zu verm. 7988

B 5, 8 Parterre-Wohnung 4 Zimmer u. Küche z. v. 7930

D 6, 13 eine **Parterrewohnung** 3 Zimmer Küche u. Zubehör zu verm. 8271

D 6, 3 zwei ineinandergeh. gut möbl. Zimmer z. v. 8273

F 4, 15 Hths. 1 leeres Zim. zu v. Näh. im 2. St. 8329

G 5, 9 2. Stock, 5 Zimmer, Küche, Keller, neu u. schön hergerichtet, zu verm. 7886
Näheres **G 5, 4,** 2. Stock.

H 1, 5 1 Wohnung im 2. Stock, Hinterhaus, pr. 1. September zu vermiethen. 7885

H 5, 19 sind zwei kleine Wohnungen z. v. 7597

J 4, 15 eine kleine Wohnung, Zimmer und Küche zu vermiethen. 8075

K 2, 7 eine schöne **Gaupenw** zu vermiethen. 8164

K 4, 12 2. St., 5 Zim., Küche und Zubehör bis Okt. zu verm. Näh. Q 2, 22. 7817

L 4, 16 3. St., 4 Zimmer, Alkov, Küche nebst Zubehör per 15. September zu vermiethen. Zu erfragen im 1. Stock. 8299

N 3, 13a Hinterhs., 2 Zimmer, Küche und Keller an stille Leute sof. zu v. 8155

O 5, 1 eine große schöne Wohnung 9 Zimmer, 1 Magdkammer, Küche und Keller bis 1. Okt. beziehbar womöglich noch früher. Näh. in der Wirthschaft. 7129

P 1, 10 schöner Lage der Stadt im 3. Stock 2 bis 3 Zim. und allem Zubehör z. v. 8162

P 1, 10 3. Stock, 2 Zimmer und Küche, nebst 1 Gaupenzimmer und Zubehör zu verm. 7587

Q 3, 15 neu hergerichtete Wohnung, 2. Stock 7—8 Zimmer, Küche, Magdzimmer, Keller u. Speicher bis 1. Oktober z. v. 8263

Q 4, 3 Ein Gaupenzimmer z. vermiethen. 8270

R 3, 10 4 Zimmer und Küche zu vermiethen. 8090

S 4, 17 1 kleine Wohnung zu verm. 8267

T 3, 1 3 Zimmer, Küche u. Keller für ein Geschäft geeignet sogleich zu verm. 8094

T 3, 2 Wohnung zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 7884

T 6, 6 eine **Wohnung,** 3 Zim. Küche und Zubehör, ganz od. getheilt b. 12. Sept. zu verm. 7334

U 1, 3 Neckarstr. 2 große elegante Zimmer an anständige, ruhige Leute sogl. beziehbar zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 8181

Z 5 | 2, 8 ein Zimmer an ein oder zwei ruhige Leute zu vermiethen. 8127

Z 5 | 2, 8 zwei Zimmer, Küche, Keller zu verm. 8128

Z 6, 1 2 Zimmer, Küche und 4 Keller zu verm. 7871

ZC 2, 3b Neckarg. 1 schönes Part.-Zimmer sogleich zu vermiethen. 7982

ZD 1, 2 Neckargärten, 2 Wohnungen zu v. 7335

ZM 1, 8 2 Zimmer und Küche zu verm. 7502

2 St. freundl. Wohng. z. v. G 6, 9 8260

Schwetzingerstraße 67/71 eine Wohnung z. v. an stille Leute. 7824

Schwetzingerstr. 86a eine abgeschlossene **Wohnung,** auch für jedes Geschäft geeignet, zu verm. 7511

Eine größere **Parterrewohnung** mit allem Zugehör, Speicher, Keller u. Gartenantheil, Lagerplatz für ein größes Geschäft geeignet zu vermiethen. 7667
Näheres im Verlag.

Eine kleine Wohnung an zwei stille Leute zu vermiethen. Näheres F 4, 14, 2. Stock. 7739

Schöner 3. Stock,
5 große Zimmer, Küche, Mansarde u. s. w. per Oktober zu vermiethen. 7904
Theodor Hopfl,
ZE 1, Nr. 19, Dammstraße

Eine Parterre-Wohnung,
auch als Comptoir sehr geeignet, per sofort zu vermiethen. 8205
Näheres im Verlag.

Zimmer, 2 Betten sofort billig.
8252 **Fuhr, C 4, 4.**

Möblirte Zimmer

B 6, 5 Hinterh., 1 einfach möbl. Parterrez. zu v. 7836

C 2, 2 Hinth., einfach möbl. Zimmer zu verm. 7964

C 7, 8 Hth., 3. St. 1 hübsch möbl. Zim. hell u. freundl. bill. zu vermiethen. 8068

C 7, 21 2 Tr. 2 gut möbl. Zim. sofort z. v. 7531

E 7, 2 1 möbl. Parterrezimmer, bis 1. September beziehbar, zu vermiethen. 7519

F 3, 14 2. St., 1 sch. möbl. Z. sof. billig zu v. 7338

F 4, 14 4. Stock, ein freundlich möbl. Zimmer auf die Straße geh. zu vermiethen. 7732

F 4, 14 gut möbl. Part.-Zimmer zu vermiethen. 7974

F 4, 19 2. St., ein gut möbl. Zimmer an 1 anständ. Herrn zu verm. 8200

F 5, 5 1 möbl. Z. auf die Str. gegeb. an 1 Herrn sof. z. verm. 8015

F 5, 16 2. Stock, 2 einf. möbl. Z. auf die Str. gehend, an 2 Herren zu verm. 8317

F 5, 16 2. Stock, 1 hübsch möbl. Zimmer auf d. Str. g., sofort zu verm. 8318

F 5, 27 2. Stock, 1 schön möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer, für 1 oder 2 Herren zu v. 8320

F 6, 8 1 schön möbl. Zimmer, 1 Treppe hoch, mit separatem Eingang, sofort beziehbar, zu verm.
Näheres im Laden. 7517

G 7, 1c ein einfach möbl. Zim. sowie eine Schlafstelle zu vermiethen. 8175

G 7, 5 2. St. ein möbl. Zimmer sogleich zu verm. 8050

G 7, 11 4 St., ein gut möblirt Zimmer auf die Straße geb. sof. an einen Herrn z. v. 7426

H 2, 5 3. St., 1 möbl. Zimmer a. d. Str., an 1 oder 2 junge Leute zu verm. 7525

H 2, 11 ein möbl. Parterrezim. zu verm. 7813

H 7, 12 1 schön möbl. Parterre-Zimmer sof. zu vermiethen. Näh. 2 Stock 6962

J 7, 26 1 möbl. Zim. mit sep. Eing. billig zu v. 7425

K 1, 16 2. St. rechts, möbl. Z. zu verm. 7740

N 2, 10 ein fein möbl. Zim. z. v. Näh. Wirthschaft. 7811

O 6, 2 4. St., freundliches möbl. Zim. zu v. 8065

P 3, 12 Planken, „Café Victoria," 2 schön möbl. Zimmer, eines für zwei Herrn sogleich zu vermiethen. 8174

Q 2, 18 einfach möbl. Zim. für 1 Arbeiter zu vermieth. Einzusehen von 7 Uhr Abds. an. 7746

Q 5, 16 einfach möbl. Zimmer zu vermiethen. 7971

Q 7, 3b 3. St., 1 sch. einf. möbl. Z. sogl. zu v. 7499

R 4, 14 ein gut möbl. Zimmer f. zwei j. Leute. 7409

R 4 18 ein großes helles möbl. Parterrezimmer an ein oder zwei Herrn bill. zu verm. 7893

S 2, 8 4. Stock, 1 möbl. Zimmer zu verm. 7879

S 4, 3 parterre, Hinterh., 1 einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2 ord. j. Leute zu verm. 7825

T 2, 2 parterre, ein gut möbl. Zimmer bis 1. September zu vermiethen. 8199

U 1, 1 2. St., ein sehr gut möbl. Zimmer per sof. beziehbar zu verm. Näh. im Laden. 4. Stock, ein einfach möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. Näheres daselbst. 7346

U 6, 1a 3 Stiegen, 1 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. 8323

Schwetzingerstr. 70 2. Stock, 1 gut möbl. Zimmer und 1 leeres Gaubenzimmer z. v. 7501

Ein **großes schön möblirtes Zimmer** zu vermiethen. 7605
Marstr. 10, 3. St. i. **Ludwigshafen.**

Schwetzingerstr. 18a 3. St.
Ein schön möbl. Zimmer auf zwei Straßen gehend, zu vermiethen 7469

Kost und Logis,
zwei möblirte Zimmer in bester Lage mit Pension an zwei junge Leute zu vermiethen. O 3, 4, 4. St. 7936

(Schlafstellen.)

C 4, 3 4. St., 2 Schlafstellen m. od. ob. Kost z. v. 8047

F 4, 9 3. St., drei gute Schlafstellen mit Kost. 7707

F 4, 15 Hth., eine bessere Schlafstelle z. v. 7682

F 4, 18 schöne Schlafstelle zu vermiethen. 7993

H 3, 12 Vdh. 2. St., 1 Schlafst. a. 1 ord. Mann z. v. 8328

J 3, 32 bessere Schlafstelle mit oder ohne Kost zu vermiethen. 7416

J 4, 11 3. St., reinliche Schlafstelle für ein solides Mädchen. 7888

J 4, 11 3. Stock, Schlafstelle zu vermiethen. 7455

K 4, 13 | 2 4 Stock Schlafstelle zu verm. 8262

Q 4, 17 2. St. Hth. eine Schlafstelle zu verm. 7822

R 3, 11 4. Stock, schöne Schlafstelle zu verm. 7330

S 1, 14 2. St. bessere Schlafstelle f. 2 Herrn f. z. v. 7820

S 3, 2 3. Stock, Schlafstelle zu vermiethen. 7814

T 3, 5b 2. St., bessere Schlafst., auf die Straße gehend, mit Kost zu verm. 7518

Kleine Merzelstraße 13, part. 2 Schlafstellen zu vermiethen. 7967

Kost & Logis

B 5, 9 3. St., können israel. j. Leute Mittags- u. Abendtisch erhalten. 7673

G 5 17 3. St. Hth., 1 anständ. junger Mann in Kost u. Logis gesucht. 7672

H 4, 4 Kost und Logis. 7969

M 1, 10 parterre, Abonnenten f. guten bürgerlichen Mittagstisch gesucht. 7585

N 7, 2 2. St., Kost u. Logis an solide Leute z. v. 7451

P 3, 10 **Kost und Logis** zu vermiethen. 7976

R 4, 5 2 St. Kost und Logis. 8197

Q 4, 8 | 9 1 Treppe hoch, guten Mittagstisch. 7504

U 3, 12 4. Stock, links, 2 Arb. in Kost u. Logis ges. 7498

In **Neckarau,** Rathhausstr., neben „Prinz Wilhelm", 2. Stock, gute Kost und Logis sofort zu vergeben. 8241

Kost u. Logis für junge Leute
Näheres Q 3, 20, 2. Stock. 2. Thüre rechts. 7979

An einem guten bürgerlichen **Mittag- und Abendtisch** können einige Herrn theilnehmen. 8086
K 2, 15b, 3. St.

Schwimm- und Bade-Anstalt M. Stammel,
Wasserwärme am 26. August Morgens 8 Uhr 17° R.

Bezirks-Gewerkverein der Fabrik- und Handarbeiter Mannheim II.

Lokal „Neckarhafen" K 4, 1.
Samstag, 28. August 1886
Außerordentliche
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Wahl eines 2. Vorsitzenden.
2. Wahl eines Sektionskassiers.
3. Ortsvereins-Protokoll.

Die Mitglieder werden ersucht recht zahlreich zu erscheinen. 8341
Der Vorstand.

Ortsverband
deutscher Gewerkvereine.

Gewerkverein der Fabrik- und Handarbeiter, Mannheim I.
Samstag, 28. August
Außerordentliche Versammlung
der Mitglieder.
Referat über das Schiedsgericht, sowie über die letzte Ausschußsitzung.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Donnerstag, den 26. August
Singprobe.
Um pünktliches Erscheinen bittet
8305 **Der Vorstand.**

Ortsverband deutscher Gewerkvereine.

Donnerstag, 26. Aug. Abends 8½ Uhr
Außerordentliche
Ortsverbandsversammlung
Um zahlreiches Erscheinen bittet 8384
Der Ausschuß.

Bayr. Hilfsverein.

Sonntag, den 29. August ds. Js., Nachmittags 4 Uhr, findet die **Lokal-Einweihung** des Gesangvereins **„Bavaria"** zur „Stadt München", G 5, 10, statt und laden wir unsere Mitglieder und Ehrenmitglieder mit Familie freundlichst ein. 8340
Der Vorstand.

Mercuria.

Freitag, den 27. August 1886,
präzis 9 Uhr im Lokal O 5, 1
Haupt-Versammlung.
Wegen Wichtigkeit der Sache bittet um pünktliches und vollzähliges Erscheinen.
8335 **Der Vorstand.**

Mercuria.

Dienstag, Abend präzis 9 Uhr
Vereins-Versammlung
im Lokal **Erbprinz Q 5, 1.** 7709
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Gesang-Verein Germania.

Freitag, Abend 9 Uhr
Probe.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
7793 **Der Vorstand.**

Gesang-Verein Sängerlust.

Jeden **Dienstag** Abend 9 Uhr
Gesangsprobe,
wozu die aktiven Mitglieder zu pünktlichem Erscheinen einladet 8332
Der Vorstand.

Gesangverein „Sängerlust."

Samstag, den 28. August,
Abends 9 Uhr
Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Abänderung des § 8 der Statuten.
2. Verschied. Vereinsangelegenheiten,

wozu sämmtliche Mitglieder einladet
8331 **Der Vorstand.**

Männer-Gesangverein.

Heute Abend 9 Uhr 7959
Probe.
Der Vorstand.

Gesangverein „Bavaria."

Freitag, den 27. Aug. Abds. ½9 Uhr
Probe.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
8339 **Der Vorstand.**

Gesangverein „Bavaria."

Sonntag, den 29. August,
Nachmittags 3 Uhr
Lokaleinweihung,
wozu wir unsere Mitglieder mit Familien freundlichst einladen 8338
Der Vorstand.

Meine 8128
Spezerei- u. Mehlhandlung,
sowie
Rauch-, Kau- und Schnupftabake
empfehle bestens.
Hch. Spillner,
Schwetzingerstraße.

Ortskrankenkasse
der
Transportgewerben und verwandten Berufsgenossen der Stadt Mannheim.

Die Ausdehnung des Unfall- und Krankenversicherungsgesetzes betr.
Mittwoch, den 1. September d. J.,
Abends 8 Uhr
im Saale des „Badner Hofes"
Außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:
Statutenabänderung.

Die Herren Vertreter der Arbeitgeber, sowie die Herren Vertreter der Kassenmitglieder werden freundlichst gebeten, obiger Generalversammlung zahlreich beiwohnen zu wollen.
8310 **Der Vorstand.**

Velociped-Club Mannheim.

Freitag, den 27. August 1886,
Abends halb 9 Uhr
Versammlung
im Lokal **Café Bavaria.**
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht 8307
Der Vorstand.

Mercuria.

Sonntag, den 29. August 1886, Abends 7 Uhr zur **Einweihung unseres neuen Lokales, Erbprinz, O 5, 1** 8336
Musikalisch-humoristischer Familien-Abend
mit **großer ital. Nacht,**
wozu wir unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde und Gönner Mercuria's freundlichst einladen. **Der Vorstand.**

Schweizer Unterstützungsverein „Helvetia."

Samstag, den 28. August
Hauptversammlung.

Tagesordnung:
Wichtige innere Vereinsangelegenheiten.
Um zahlreiches Erscheinen bittet 8344
Der Vorstand.

Ferner machen wir unsern Mitgliedern bekannt, daß unser Gesangsdirektor Herr **Philipp Knapp,** Hofmusikus, von seiner Erholungsreise zurückkehren wird und nehmen deßhalb unsere **Gesangsstunden Montag, den 30. August, Abends 9 Uhr,** wieder ihren Anfang; zugleich findet herzlicher Empfang statt, wozu wir sämmtliche Mitglieder auf das Freundlichste einladen.

Kirchweihfest Lützelsachsen a/B.

Sonntag, d. 29. u. Montag, d. 30. August
Kirchweihfest
bei gutbesetzter Tanz-Musik.
Für **reingehaltene Weine** und **gute Küche** ist bestens gesorgt.
Es ladet hierzu freundlichst ein 8311
Jakob Reibold, „zum Kranben."
Johann Gaber, „zur Krone."
Emanuel Neu, „zum Stern."
Peter Reibold, „zur Bergstraße."

Gesellschaftshaus
Ludwigshafen a. Rh.
Restauration J. Wolf.
Donnerstag, den 26. August 1886, Abends 8 Uhr
IX. Münchener
Keller-Abend.
Hackerbräu.
Specialität: 8055
Leberknödel mit Kraut.
Durch das freundliche Entgegenkommen der Trambahn-Direction, stehen den geehrten Besuchern von Mannheim zur Rückfahrt einige Wagen zur Verfügung. Abfahrt Nachts 12 Uhr an den „Drei Mohren." Gewöhnliche Fahrpreise.
Vorzügliches Orchester 2c.
Ob Regen! Neue Cantus. ob Schön!
Bei ungünstiger Witterung findet der Kellerabend im **Gartensaale** statt.

Bühler'scher Bierkeller, Seckenheim
findet
Grosses Preiskegeln.
Loose à 20 Pfg., wozu einladet 8318 **Ph. Maas.**

Complette
Betten

bestehend in: **Tannen- und Nußbaum-Bettstellen,** alle Arten von **Matratzen** und **Sprungrahmen,** gefüllte **Unterbetten, Deckbetten, Plumeaux** und **Kissen** in jeder Preislage, complett schon von **M. 50.—** an bis zu den hochfeinsten.

Selbst das billigste Bett ist von tadelloser Güte,
von ganz vorzüglichem, ächtem, federdichtem prima Barchent angefertigt und mit neuen, staubfreien Federn gefüllt.

Nr. 1 Gesinde-Bett, bestehend aus:
1 eisernen **Bettstelle,**
1 **Seegrasmatratze,**
1 **Keil,**
1 **Deckbett** mit **Ia staubfreien** Federn, vollständig gefüllt,
2 **Kissen** . . . .
zusammen 60 Mark.

Nr. 2 bestehend aus:
1 **Tannen-Bettstelle** aus bestem Schleifdiehl gearbeitet und schön lackirt, 7769
1 **Sprungrahmen,**
1 **Seegrasmatratze** und **1 Keil** (die dazu verwendeten Drelle sind von tadelloser Güte),
1 **Deckbett** mit daunenreichen Federn, vollständig gefüllt,
2 **Kissen**
zusammen für den billigen Preis von 100 Mark.

Nr. 3 bestehend aus:
1 **nußbaumfournirten Bettstelle,** vorzüglich gearbeitet, mit egalen Häuptern,
1 **Sprungrahmen,**
1 **Seegrasmatratze** und **Keil** (alles aus vorzüglichem Drell),
1 **Oberbett** von schwerem, gediegenem, federdichtem Barchent,
2 **Kissen**
zusammen für den Preis von 120 Mark.

Nr. 4 bestehend aus:
1 **nußbaumfournirten Bettstelle** mit hohem Haupt,
1 **Sprungrahmen,**
1 **Roßhaarmatratze** mit **Keil,**
1 **Plumeaux** mit **Steppdecke** oder **Wollteppich,**
2 **Kopfkissen,**
zusammen für den Preis von 250—350 Mark.

Sämmtliche fertige Betten sind **reichlich** mit guten, neuen, **staubfreien** Federn gefüllt, **vorräthig** und enthält jeder Bettheil Quantum und Qualität der Federn genau nach Angabe, wofür ich **Garantie übernehme,** auch können in **Gegenwart des Käufers** die Bettstücke gefüllt werden.

Bettfedern **garantirt staubfrei,** per Pfund M. 1.50, M. 2.—, M. 2.50, M. 3.— bis M. 4.—. **Daunen** à M. 4.50, M. 6.— und M. 7.50 per Pfund.

Größtes Lager in Barchent, Drell und Strohsackleinen.
Für Tapezierer Engros-Preise.
L. Steinthal,
Betten-Fabrik, D 4, 9, Fruchtmarkt.

Musiker!

Ich habe am hiesigen Platze ein **Atelier** für Neubau von
Metallblas-Instrumenten
eingerichtet. **Reparaturen** werden kunstgerecht ausgeführt, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. 8324
E. Gottfried, Instrumentenmacher,
an der prot. Kirche, im Hause der Frau Wtw. Weil in **Ludwigshafen a/Rh.**

Ehrhardt'sche Bäckerei. 1038
4 Pfd. Brod 1. Sorte 50 Pf.
4 Pfd. Brod 2. Sorte 40 Pf.

Prima Kuhfleisch,
40 Pfg.
8309 **J 4, 12a.**

Alle
Herbstsämereien
nur beste Qualität bei 8287
G. H. Gruber,
Colonialwaaren- u. Samenhandlung
in Weinheim.

Cigarren
ächt Habana,
à 6 Pfg. per Stück.
Georg Kaufmann,
am Neckarthor. 7582

Restaurations-Chef.
Ein tüchtiger mit guten **Zeugnissen** versehener **Chef** findet sogleich Stelle durch **F. Müllers Bureau Germania Schützenstraße 4 Karlsruhe.** 8330

Damenstiefen
aller Art wird schön und billig gearbeitet. Näh. K 2, 5, 4. St. 7931

Möbel-Ausverkauf.
Wegen Geschäftsaufgabe vollständiger Möbel-Ausverkauf in S 1, 8. 8088

Umzüge sowie Wohnungen werden billig besorgt Q 4, 8/9, Holzer. 7586

Tüchtige Aushilfsköchin
empfiehlt sich im kochen für Privat, Wirthschaften, sowie auch auf Kirchweihen. Näheres im Verlag. 7816

Ein anständiges **Mädchen** kann das Kleidermachen gründlich erlernen.
8183 Frau **Sippel, Q 1, 8.**

Eine junge Frau die **Waschen** und **Putzen** geht, hat noch Montag und Samstag zu vergeben. 7724
Q 5, 9, Hof, parterre.

Bettfedern werden gereinigt in u. außer dem Hause **E 7, 10.** 8320

Französ. und englische Course
Mk. 5.— monatlich.
8333 A 2, 7½, II.

Croquet
fast neu, billig zu verkaufen. 8356
Altmann, Kaufhaus.

H 4, 6 4 Stock, ein möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu vermiethen. 8331